

Christophorus Suec. boffigens Wolf. Hamb. 1. Christophorus
 14. C. Apoc. 2. f. h. m. m. h. m. x. Just.
 Anna postorin. W. Hamb. N. 68
 Anna Guatorin M. Bal. Kisu. givis. m. h.
 2. 2. Epilog. par Ulrichs.
 Eka Ulrichs. M. W. Hamb. N. 73.
 Laurentij Casmans M. W. A. N. 17. v. 24.
 D. Johannis majors M. W. A. N. 12.
 B. Hieronimi Vossmans K. H. N. 57
 B. Ambrosii Wagnitz W. A. N. 3. K. H. N. 17.
 M. Nicolai Kindii W. A. N. 7.
 Lorentis Bicho. W. A. N. 13.
 Jacobi Georgij W. A. N. 121.
 Margarothae Kindii W. A. N. 20.
 Lucas von m. m. W. A. N. 25. D. W. A. N. 17.
K. H. N. 17.

EX LIBRIS
 ILLVSTRISSIMI VIRI,
 DN. DAN. LVDOLPHI,
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
 STATVS INTIMI, cetera,
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
 TESTAMENTO RELICTIS.

+

Dec-10



6.
Christliche Erklerung des Trost-
reichen Spruchs / Von dem Ed-
len Weizenkorn / etc.
Johann. 12.

Hey der seligen

Leiche des Hochgelarten / Für-
trefflichen / vnd Weltberühmbten Poeten /
D. IOHANNIS MAIORIS, &c
Welchen Gott / in wahrer Anruffung seines lie-
ben Sohns / Christi Jesu / vnsers einigen Hey-
lands / von dieser Welt senfftiglich abgefördert /
vnd alles seines Elends ganz gnedig entbunden
hat. 16. Martij. Am Palm Sonntag / früe /
vmb zwey vhr / Anno 1600.
zu Zerbst.

Geschehen daselbs / Dinstags hernach. 18.
Martij. zur Vesperzeit / in der Fürstlichen
Schloßkirchen zu S. Bartholmes.

Durch

M. V. Wolfgangum Amlingum.

Gedruckt bey Johann Schleichern.



Johann. 12.

Es waren aber etliche Griechen
vnter denen / die hinauff kommen
waren / das sie anbeteten auff das
Fest. V. 20.

Die traten zu Philippo / der
von Bethsaida aus Galilæa war / baten ihn vnd
sprachen / H E R R / wir wolten Jesum gern
sehen. 21.

Philippus kömpt / vnd sagets Andreas / vnd
Philippus vnd Andreas sagtens weiter Jesu. 22.

Jesus aber antwortet ihnen / vnd sprach / Die
zeit ist kommen / das des Menschen Sohn verkle-
ret werde. 23.

Warlich warlich / Ich sage euch / Es sey denn /
das das Weizenkorn in die Erden falle vnd er-
sterbe / so bleibets alleine / Wo es aber erstirbet / so
bringets viel fruchte. 24.

Wer sein Leben lieb hat / der wirds verlieren /
vnd wer sein Leben auff dieser Welt hasset / der
wirds erhalten zum Ewigen Leben. 25.

U ij

Wer

26. Wer mir dienen will/der folge mir nach / vnd
wo ich bin/da sol mein diener auch sein. Vnd wer
mir dienen wird/den wird mein Vater ehren.

27. Izt ist meine Seele betrübet. Vnd was sol
ich sagen? Vater/hilff mir aus dieser Stunde.
Doch darumb bin Ich in diese Stunde kommen.

28. Vater verflere deinen Namen. Da kam ei-
ne Stimme vom Himmel/Ich habe ihn verfle-
ret/vnd wil ihn abermal verfleren.

29. Da sprach das Volck/das dabey stund / vnd
zuhöret/Es donnerte: Die andern sprachen/ Es
redte ein Engel mit ihm.

30. Jesus antwortet / vnd sprach / Diese Stim-
me ist nicht vmb meinet willen geschehen / Son-
dern vmb ewrent willen.

31. Izt gehet das Gerichte vber die Welt / Nu
wird der Fürst dieser Welt außgestossen werden.

32. Vnd ich / wenn ich erhöhet werde von der Er-
den/so wil ich sie alle zu mir ziehen.

33. Das saget er aber / zu deuten / welches Todtes
er sterben würde.

Aus=

Auslegung.

In diesem letzten Ehrengelich / so wir abermal einem Christlichen Gliede / maß der auserwehltten Herde Christi Jesu / des Sohns Gottes / nemlich dem Hochgelarten / vnd fürtrefflichen Mann / H. Doctori Johann. Majori / etc. in der furcht Gottes / vnser Mitleiden gegen Widwe vnd Waisen zu bezeugen / erzeigt haben / ist billig / das / ehe wir von einander gehen / ein Spruch aus dem heiligen Götlichen wort von vns betrachtet werde / nicht allein der betrübten Freundschaft zu Trost / sondern auch vns allen / auff diesem wege der Nachfolgung zu nothwendiger Lehr / vnterricht / vnd warnung. Dies weil wir denn ohne das / ist mit der allgemeinen Kirchen / in der ganken Christenheit / das aller höchste Gnadenwerck / so der Sohn Gottes mit seinem Leiden vnd Sterben / vor 1566. Jahren / im Frühling / des 34. Jahrs nach seiner Menschwerdung / für vns / vnd vns zu gut volbracht / bedencken / so ist der vorgelesene spruch nicht der geringsten einer / so vns vor andern nicht vnbillig bekant / Ja als ein edle Perlein vns von herzen lieb vnd angenehm sein sol.

Darauf wollen wir / vmb geliebter kürze willen / auff dismal zwey Stück mit einander behersigen.

Erstlich / des H. E. N. N. Christi denckwürdige Predigt / zur Lehr / Warnung / vnd Trost vns allen nützlich vnd heilsam / vom Euangelisten / durch eingebung

Rom. 15. v. 4. **ung** des heiligen Geistes / fürgeschrieben / nach dem
 Spruch des außewelten Rüstzeugs Gottes / Wz zuvor
 geschrieben ist / das ist vns / verstehe / den Außeweltlich
 liebsten Kindern Gottes / vnd beruffenen Heiligen (des
 vmb die ist Gott fürnemlich zu thun) zur Lehre / den
 vnbusfertigen aber / als verworffenen / weiters nicht /
 denn zu widerlegung ihrer entschuldigung / geschrieben /
 auff das wir / durch Gedult / vnd Trost der Schrifft /
 hoffnung haben.

Zum Andern / von des HERRN Christi / dem
 plötzlich bey dieser Predigt sein Herz vnd Seel betrü-
 bet ward / inbrünstigem angehengten Gebet / sampt dara
 auff erfolgten Erhörung / vnd der Zuhörer / denens a-
 ber der HERR besser erklet / vngleichem Breheil.
 Der Allmechtige verleibe hiezu seine Gnad / durch sei-
 nen heiligen Geist / zu seinen Ehren / vnd vnser Seligs-
 keit / Amen.

Vom Ersten Stücke.

Luc. 24. v. 49



Sie Jünger des HERRN / ehe
 sie nach seiner Himmelfahrt mit der
 krafft auß der Höhe / wie die verheißung
 lautet / angethan worden / konten sich der
 Jüdischen hoffnung auff ein leiblich Kö-
 nigreich des Messie / nicht erwehren.

Zach 9. v. 9.

Dieselbige ließen sie auch damals mercken / da der HERR
 am Palmsonntag zu Hierusalem / nach der Weissagung
 des Propheten / öffentlich als ein König eingeritten /
 vnd

vnd vom Volck viel Ehre empfangen/ auch den Tempel mit einem wunderbaren Eifer reformiret hatte / vnd die Griechen sich bey ihnen angaben/ ihn zu sehen. Dis alles verstunden sie dahin / nu würde dieselbige weltliche Regierung/ dadurch sie auch gedachten in der welt hoch zu kommen / im werck angehen vnd herfür brechen. Brachtens derwegen mit freuden für den HERN/das auch fürnehme Leuth aus den Griechen ihn sehen wolten. Aber sie bekommen weit ein andere erklerung / denn sie ihnen hatten eingebildet.

Sintemal der HERR hienon ursach nimbt/ beyde seines/ vnd ihres zustands sie zuerinnern/ vnd thut inen eine Predigt/ die auch auff vns/ vnd demnach auff die Rechtgläubige Kirche bis zum Ende der welt/ vnd hernach in alle ewigkeit/gerichtet ist. Erstlich/spricht Er: Die zeit ist kommen/ das des Menschen Sohn verkleuret werde. Als wolt er sagen / Freylich werde ich nu mehr/von tag zu tag / je lenger je mehr/nicht allein vnter den Jüden/Sondern auch vnter den Griechen vnd Heyden müssen erkant vnd bekant / das ist / verkleuret werden/ Aber nicht nach ewer meinung / zu weltlichem pracht/ Sondern als der Prophet von Gott gesant/ als der rechte HohePriester/ vnd ewige König / ohne welchen die ganze welt in warheit nichts / weder von Gottes wesen/noch willen/ verstände/viel weniger sich einiger beständigen Erlösung vnd freyheit zu trösten hette.

Vnd setzt hierauff in dreyen Sprüchen / Erstlich die Summa der Lehr / warauff vnser Heil vnd ewige Seligkeit bestehe/ Nämlich auff dem einigen Sühnopfer/so er mit seinem Leben / welches er für vnser Sünd vnd

Matt. 21. v. 5.

Ioh. 12. v. 15.

Der Jünger
Irthum vom
Reich des
Messias.Unsers HERR
ren Christi
warhafftige
verkleuerung.

vnd Schuld dahin geben werde/ zu bezahlen/in die welt kommen sey.

Zum Andern / die warnung / das niemand die zeitliche vergengliche Leben ihm solle zu lieb sein lassen.

Zum Dritten / Den herzlichsten Trost / das seine Diener/wie hart es ihnen auch in dieser welt gehe/ dort sollen sein/wo er/der HERR selber/sein werde/vnd sollen dazu geehret sein/nicht nur von Creaturen / sondern vom Vater/als dem lebendigen Brunquell aller Ehren felbs. Denn er werde sie für seine Kinder erkennen / vnd auffnehmen/vnd zu ewigen Königen / vnd heiligen Priestern krönen.

Diesem allem sol ein Christlich Herz nu bey sich felbs / aus des HERRN eigenen worten / allhie vns heilsamlich fürgeschrieben/in wahrer Gottes furcht vnd Anrufung ferner nachdencken.

Zu diesem Ende wollen wir die vorhergehende Sprüche fürzlich allhie widerholen / wie folget.

Der Euangelist hat für sich des HERRN Predige/darinn er seine Jünger zur beständigkeit wil bewegen/ durch keine gefahr/ noch verfolgung / seines Namens bekentnis zuerlassen.

Zu derselben haben gelegenheit vnd ursach gegeben etliche Griechen/ vnter denen/ die hinauff kommen waren/ das sie anbeteten auff das Fest.

Diese/wer sie auch gewesen / vielleicht in gemein geborne Heyden / etwa aus Persen/ Medien / Syrien / etc. Oder zu gleich/ihrer Sprach vnd Ankunfft halben/ Griechen/vnd demnach Gottfürchtige Männer / nicht aber geborne Jüden (wiewol sie Chrysostomus für Prof

Die Heyden
waren aus de
Berbauß das
diesem nicht
ausgeschloß
sen.

Profelyten/ das ist/ Jüdingenossen gehalten) geben in
 der that zeugniß/ das in erbarung des Tempels zu Hie-
 rusalem / auch den Heyden / ein ort/ vnd zueritt anzub-
 beten/ ob sie wol zu den Ceremonien der Opffer nicht
 gelassen wurden / gegönnet sey. Denn mein Haus
 (spricht der HERR HERR) heisset ein Bethause/ **1. Kgl. 5. v. 7.**
1. Kgl. 5. v. 7. Vnd also betet / vnter an-
 dern / Salomo / der König / in der Einweihung des
 Tempels: Wenn auch ein frembder / der nicht deines
 Volcks Israel ist/ kömt aus fernem Lande/ vmb deines
 Nahmens willen (denn sie werden hören von deinem
 grossen Nahmen / vnd von deiner mechtigen Hande /
 vnd von deinem außgerecktem Arm) vnd kömme/ das
 er bete für diesem Hause: So wollestu hören im Him-
 mel / im Sitz deiner Wohnung / vnd thun alles / dar-
 umb der Frembde dich anruffet/ Auff das alle Vöcker
 auff Erden deinen Nahmen erkennen / das sie auch dich
 fürchten / wie dein Vöcker Israel / vnd das sie innen
 werden/ wie diß Haus nach deinem Nahmen genennet
 sey/ etc. Daher liest man / das auch der Mann aus **Act. 2. v. 27.**
 Morenland / ein Kämmerer vnd gewaltiger der Königin
 Candaces in Morenland / war kommen gen Jerusa-
 lem anzubeten.

Diese Frembdlingen mögen nu (sage ich) gewes-
 sen sein / wer/ oder woher sie wollen/ so ist ihre Reiß der
 Religion halb angestelt / vnd derwegen löblich/ dieweil
 sie nicht zu verbotenen abgöttischen Götzenbildern/ son-
 dern nach dem Hause des HERRN wallen / in welchem
 der lebendige Gott allein angebetet wurde.

Darnach ist auch dieses an ihnen zu loben / das sie **Die Heyden fragen nach**

B

IE **Jesus.**

Ief. 11. v. 10. **JESUM** zu sehen begehren: Freylich nicht/ wie ihu
 Luc. 13. v. 32. Herodes / welchen der HERR einem Fuchs vergliche /
 & cap. 23. v. 8. aus leichtfertigkeit zu sehen begerte. Denn er hoffte /
 er würde ein Zeichen von ihm sehen.

Sie sprachen aber Philippum an / vielleicht als ei-
 nen bekanten / des Nahme / so wol auch Andreæ / nach
 dem vrsprung / von der Griechen Sprach herkömpt.
 Denn diese Jünger waren aus Galilæa / nicht fern von
 Samarien / vnd grenzten mit den Heyden / oder Grie-
 chen.

Philippus bringts für den HERRN / jedoch nicht
 für sich allein / sondern nimt Andream zu einem Bey-
 stand / nicht zwar nach der Bapstler Aberglauben / bey
 den verstorbenen Heiligen vmb Vorbitte in der noth /
 oder befürderung der sachen anzulangen (denn allhie le-
 bendige mit lebendigen / nicht mit Todten / noch vor-
 längst gestorbenen handeln) sondern beydes vmb meh-
 rer Reuerenz / oder Ehrerbietung willen / vnd das viel-
 leicht Philippus noch etlicher maß daran gezweiffelt /
 ob / oder wie fern / sichs gebühr / mit den Heyden gemein-
 schafft zu halten / auff dere Strassen zu gehen / noch in ih-
 re Stedte oder Flecken sich zu nahen / oder einzuziehen /

Matt. 10. v. 5 ihnen der HERR bisher nicht hatte erlauben wollen.
 Dringens derwegen gesambt für Jesum: Etliche Grie-
 chen (sprechen sie) vnter denen / die hinauff kommen
 anzubeten auff das Fest / begehren dich zu sehen.

Hierauff antwortet nu der HERR / als ein Her-
 zenkündiger / dem seiner Jünger Gedancken vnuerbor-
 gen wahren / vnd sprach / Die zeit ist kommen / das des
 Menschen Sohn verkläret werde. Als wolt er sagen:
 Ihr

Ihr tragt euch noch immer mit ewern fleischlichen Gedanken / grosse Ehr vnd Herrligkeit / in dieser Welt bey vnd von mir zu erlangen. Es helt sich aber viel anders. Denn die Ehr vnd Herrligkeit wird zwar weder mir / noch euch entstehen / sondern nahet sich schon daher / Aber viel auff ein andere weis / gestalt / vnd wege / als ihr euch jzt einbildet. Denn die zeit ist kommen / das des Menschen Sohn verkleret werde. Aber was für eine Verklebung wird es sein? Dis folget im negsten Sprüchlein drauff / da er ein Gleichniß vom Weizens Korn gibt. Denn er weissaget von seinem zunahenden Leiden vnd Sterben / dadurch er in seine Herrligkeit eingehen werde.

Also bestetigt er vnsern Glaubens Artickel von seinem leiblichen Tode / vnd nennet ihn seine (des Menschen Sohns) verklebung / vmb des Aufgangs / oder Ende willen. Denn durch den Tode seines lieben Sohns wird des Vaters im Himmel zorn wider vnser Sünde versöhnet / vnd also der Rahme der ewigen Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit Gottes verkleret / offenbaret / vnd gepreiset. Inmassen auch durch den Tode vnser lieber Heyland in seine ewige Herrligkeit eingangen / daher auch im Tode gehet an vnser Ehre / die wir seine Gleubige Glieder sind. Denn durch seinen Tode / hat vns das heilige vnschuldige Lamb Gottes / wider zur Gerechtigkeit / die in vergebung vnser Sünden stehet / zur Kindschafft Gottes / vnd zum Erbe der ewigen Herrligkeit / mit sich weit ober alle Ehr vnd Herrligkeit dieser Welt erhöhet / vnd vor aller Vnschre / Schmach / vnd Verdammniß befreihet ewiglich.

B ij

Dis

Vnserer
ren Christ
verklebung
bet sich v
seinem Tode
an.

Diß ist die Weissagung/ oder Verkündigung zu
gleich seines Todtes/ vnd desselbigen frucht/ oder nutz.
Denn obs wol von der Welt für ein Schmach geachtet
wurde/ das des Menschen Sohn/ vnser Heyland / so
jämmerlich am Holz des Fluchs von seinen Feinden sich
erwürgen ließ / so folgte doch am dritten tage beyde sei-
ner vnd vnser Ehren ewigs zeugniß hernach. Dieweil
da kressftiglich seine Herrligkeit (nemlich als des Eingebornen
Sohns vom Vater) erwiesen wurde. Vnd dieses meinet auch der
Prophet in seiner Weissagung von des Messie Todt/ da er spricht: Vnd seine Ruhe
wird Ehre sein.

Rom. 1. v. 4.

Ioh. 1. v. 14.

Ies. 11. v. 10.

Es verkündigt aber der HERR nicht allein solches / sondern setzt auch den beweiß dazu / darauff wir
billig acht geben / nach seinem eigenen Befehl / den er
anderwo in gleicher Predigt seinen Jüngern gab / vnd
sprach / Fasset ihr zu ewern ohren diese Rede. Denn
des Menschen Sohn muß vberantwortet werden in der
Menschen Hände.

Luc. 9. v. 44.

Der erste Beweis stehet in diesen Worten / Die
zeit/oder Stunde ist kommen. Das ist/Gott hat diese
zeit/oder Stunde von ewigkeit zu dieser meiner Ver-
klerung durch meinen Todt / der nu herzu nahet / geses-
set vnd verordnet. Inmassen auch der Herr / nach
dem Judas den Bissen genommen hatte / vnd dauon
gangen/ gleichsfals die zeit seines Todtes verkündigte /
vnd sprach / Nu ist des Menschen Sohn verkleret / vnd
Gott ist verkleret in ihm. Ist Gott verkleret in ihm/
so wird ihn Gott auch verkleren in ihm selbs / vnd wird
ihn bald verkleren. Lieben Kindlein/ Ich bin noch ein
kleine weil bey euch.

Ioh. 13. v. 31.

92. 53.

Von

Von wannen aber / oder woher ist dieses allhie /
das es gewiß also / vnd nicht anders sich verhalte / zu
verstehen / oder zu schliessen ?

Antwort / Denn ist fahen an die Griechen / das
ist / Heyden / Christum / den Messiam / zu suchen / wel- Beweis der
zunehmenden
Verklärung
Christi durch
den Todt.
Luc. 19. v. 14.
chen die Jüden schon angefangen hatten zuwerffen.
Als wolt er sagen / Du gebe ichs euch auch Menschlich /
das ist / auff's aller einfeltigste zu verstehen / das mein
Stündlein vorhanden ist. Denn ich hab zuvor den Jü-
den / als meinem eigenthumb / sollen offenbar werden /
vnd als denn / nach meinem Tode / allererst den Heyden.
Du suchest mich ist die Heyden. Darumb ist die zeit
meiner verklärung / vnd demnach meines Todes ge-
setzte Stündlein ist vorhanden.

Dieser erste Beweis kömte überein mit Pauli vnd
Barnabæ Predigt zu den Heidischen Jüden / denen sie
das Gericht Gottes vber sie frey öffentlich verkündig-
ten / vnd sprachen: Euch mußte zu erst das Wort Got-
tes gesagt werden. Nun ihr es aber von euch stoffet / A. Ct. 13. v. 46.
vnd achtet euch selbs nicht werth des ewigen Lebens / 47.
Sihet / so wenden wir vns zu den Heyden. Denn also Ies. 49. v. 6.
hat vns der HERR gebotten / Ich habe dich den Hey-
den zum Licht gesetzt / das du das Heil sehest bis an das
Ende der Erden.

Den andern Beweis betewert der Sohn Gottes
mit einem zwiefachen Eyde / Warlich / Warlich / Ich
sage Euch. Dabey vns allezeit sol einfallen der schöne
Spruch des alten Lehrers Tertulliani: O wie selige
Leuth / denen zu Trost / der Sohn Gottes / die ewige
Warheit selbs / schworet. Vnd abermal / O wie vnse-
lige

lige Leute / die auch dem thewren Eid Gottes nicht beyfall geben.

Das ist die
Wort Gottes
das ist die
Wort Gottes

Hierauff folgen nu des HERN eigene Wort /
Es sey denn / daß das Weizenkorn in die Erden falle
vnd ersterbe / so bleibts alleine : Wo es aber erstirbet / so
bringets viel Früchte.

Der Grunde dieses andern beweiß / welcher durch
ein Gleichniß fürgebracht wird / beruhet auff dem Ende
des Ampts vnser Heylands / Christi Jesu / des Sons
Gottes. Denn das er in die Welt kömten / vnd Mensch
worden / solchs ist vmb vns Menschen / vnd vmb vnser
Seligkeit willen geschehen.

Zu was Ende ? Nicht A L L E I N zu bleiben /
sondern viel fruchte zu bringen.

Christus solt
noch wolt nit
allein des Him-
melreichs Er-
be sein.

Nu war vnd ist er A L L E I N der natürliche Sohn
Gottes / vnd als er Mensch worden / das er von ewig-
keit nicht war / ist keiner vnter allen Menschen / wie Er /
Nemlich Rein von allen Sünden / vnd demnach seines
halben / keinem Fluch des Gesetzes / noch verdammniß vn-
terworffen. Er solt aber vnd wolte nit A L L E I N Erbe
sein / oder bleiben / des ewigen Himmelreichs / Sondern
auch vns wider zu gnaden bringen bey seinem Himli-
schen Vater / das er vns für seine Kinder aus Erbar-
mung wider adoptirt / vnd zu gnaden auffnehme / vnd
mit seinem lieben Sohn für Erben erkennete. Solchs
alles hett vns nimmerniehr widerfahren können / wenn
der Heyland nur für sich heilig / gerecht / onschuldig / etc.
blieben / vnd nicht in solcher seiner onschuld / für vns
vnd an vnser stadt sich in den wunderbaren Gehorsam /
als ein Bürg / genidrigt / vnd gedemütigt hette / bis zum
Tode /

Mat. 2. v. 2



Tode/ ja zum Tode am Creuse. Denn hiedurch ist er nie
 ALEIN blieben/ sondern zu einem schönen fruchtba-
 rem Weizenkorn worden/ vns zur Gerechtigkeit / das
 ist/ zur Vergebung vnd Abwaschung aller vnser Sün-
 de. Sientmal allein das Blut Jesu Christi / des
 Sohns Gottes / macht vns rein von aller Sünde.
 Denn darumb das seine Seele gearbeitet / vnd er sein
 Leben zum Schuldopffer in Todt gegeben hat/ vnd den
 Vbelhättern gleich gerechnet ist/ vnd er vieler Sünde
 getragen hat/ vnd für die Vbelhäter gebeten / wird er
 seine lust sehen (videbit fructum) vnd die fülle haben /
 vnd durch sein erkentnis / als der gerechte Knecht Got-
 tes / viel gerecht machen / verstehe durch sein Verdienst
 vnd krafft.

1. Joh. 1. v. 7.

Ier. 53. v. 10.

11. 12.

Also haben wir zweyerley beweiß der Verklärung
 Christi durch seinen Todt.

Erstlich / Denn die von Gott selbs im geheimten
 Rath der heiligen Dreyfaltigkeit / ehe der Welt grund
 geleget war/ beschlossene zeit des Beruffs der Heyden
 ist vorhanden.

Zum Andern/ denn sonst were des HERRN
 Zukunfft ins Fleisch ohne frucht blieben.

Hierauff folget nu ein ganz trewhertzige Brüder-
 liche Warnung. Denn von seinem eigenen/ freywil-
 ligen / vnd heilsamen Todt/ nimbt der HERR Christus
 vrsach / seine Jünger auch zu stercken/ wider den Todt
 vnd allerley Trübsal / oder verfolgung / so sie in diesem
 Leben nicht weniger / als er selbs / aber zu vngleichem
 Ende (denn sein Leiden ist das einige Sühnopffer/ vns-
 ser Leyden sol ein Väterliche züchtigung / prob / oder
 zeugniß

Warnung
 für dem Ab-
 fall in Trübs-
 sal.

zeugniß sein) werden vnausbleibend / einer zwar scherfer / der ander gelinder / jedoch ein jeder (keinen außgeschloffen) nach dem maß / das ihm Gott zu leiden verordnen vnd zeigen wird / zu gewarten haben.

Wir geben aber billig vor allen dingen abermal auff die Gründe dieser Göttlichen Warnung mit fleiß acht.

Matth. 10. v. 39. & cap. 16 v. 25.
 Denn Erstlich mit vergleichung der zeitlichen vnd ewigen gefahr / wil er vns die furcht eines geringern durch die furcht eines größern vnglücks außreden / da er spricht / Wer sein Leben lieb hat / der wirds verlieren. Das ist / Wer diß leben / vnd alles / was einem Menschen auff diesem ganzen Erdkreis angenehm sein kan / dem Bekendniß Christi / vnd seiner Wahrheit fürseucht / der wird freilich meinen / er wolle seine Seel retten / oder sein Leben ihm selbs friesten / aber zu dem er doch endlich diese Welt ohne daß / als ein sündiger sterblicher Mensch / reumen muß / bringt er sich zugleich auch vmb die ewige Seligkeit.

Der ander Grunde ist diesem ersten entgegen gesetzt. Denn er keret jenen stracks vmb / vnd helt vns einen lieblichen Trost für / wie jener eine ernste dreyung in sich hatte.

Vnd wer sein leben auff dieser Welt hasset (sprichet der Sohn Gottes) der wirds erhalten zum ewigen Leben. Als wolt er abermal sagen / Nach der vernunft hats zwar das ansehen / das ihm derjenige selbs vbel rathe / welcher vmb des Göttlichen Worts willen sein eigen Hab / Gut / Ehr / vnd Blut in gefahr setzt / welechs er alles / mit verleugnung / oder hindansetzung der Wahrheit /

heit / gar leichtlich / ihm selbs zum besten / retten vnd erhalten könnte. Aber er sol derselben betrieglichen ansehung diese beständigen Trost entgegen setzen / das Er für diß zeitliche vergengliche / das ewige vnvergengliche Leben erhalten wird. Jens weicher doch ohne das zu letzt von vns / dieses hie verseumet / ist dort in ewigkeit nicht wieder zu erlangen.

Hiermit wir denn zugleich erinnert werden / das der warheit (die man aber vor allen dingen aus GOTTES wort zu vor lernen / wissen oder verstehen / vñ recht gründen sol) bekentniß nötig / vnd mit nichten ein freygelassen mittelwerck sey. Vnd das die Verleugner der warheit feinde sind ihrer eigen Seligkeit / dieweil sie das zeitliche leben dem ewigen fürziehen. Dagegen die heiligen Merckerer / welche sich ehe würgen / denn zum abfall bewegen lassen / müssen wol vor der Welt den Namen haben / als hasseten sie ihr leben / so sie doch dasselbig vorm ewigen vntergang retten. Die andern aber stürzen sich / vmb wenig zeitlicher tage willen (welchs / als der aller grausamste Jammer / zum aller höchsten zu beklagen ist) in die Ewigkeit verdamnis.

Diesen Trost vns deste anmüetiger zu machen / beschreibet der HERR nu seine rechte Diener / welchen Er zwiefache verheissung gibt / nemlich das sie nicht allein bey / vmb / vnd neben ihm sein sollen / wo er ist / sondern auch von seinem Ewigen Vater geehret werden.

Die beschreibung der Diener ist kurz / Wer mir dienen wil (spricht er) der folge mir nach. Sonst lauten seine wort also: So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seid ihr meine rechte Jünger. Vnd werdet die Wahrheit erkennen / vnd die Wahrheit wird euch frey machen.

E

Es

Die warheit
bitt zu bekennen /
oder nicht /
steht jedem
Menschen
frey.

Beschreibung
der
Jünger / oder
Diener Christi
Ioh. 8. v. 31.
32.

Es ist aber einerley Meinung. Denn Christo dienen / heisset sein Jünger vnd nachfolger sein. Christo aber nachfolgen / heisset allein nach seinem Wort sich richten / im Glauben / Leben / Gottesdinst: Summa / in allem thun vnd lassen / so wol in / als aussershalb der gefahr / in lieb vnd leid.

Er hat vns aber dieses vor allen dingen gebotten / das wir vns vntereinander lieben. Denn so lauten sein eigene Wort: Ein new Gebott gebe ich euch / das ihr euch vnter einander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff das auch ihr einander lieb habet. Dabey wird jederman erkennen / das ihr meine Jünger seid / so ihr lieb vntereinander habt / etc.

Wer nu / sonderlich in Religions sachen / an stadt der Lieb / nur verdacht vnd hasz pflanzet / wie die jenigen / so ihr eigene opinion vnd meinung nur mit des Besagtheils verdammnen behaupten / wie kan derselbige Christi / dem allein / darumb das er des Menschen Sohn ist / alles Gericht der Vater selbs vbergeben hat / rechter Jünger vnd Diener sein oder heissen?

Darnach ist auch dieses sein will vnd befehl / das wir im Creus nicht kleinmütig / viel weniger von der Wahrheit abfellig werden sollen / sondern Nehmet auff Euch (spricht er) mein Joch / vnd lernet von mir. Denn ich bin sanffemütig / vnd von hertzen demütig: So werdet ihr ruhe finden für ewre Seele.

Diese ursach hat grund / darumb das es Christus / der lebendige Sohn Gottes selbs / welchen wir aus Befehl des Vaters / vom Himmel vns offenbaret / billig hören / also geredet vnd befohlen hat / dem wir nicht als

2. Pet. 1. v. 17. sein

sein zu folgen / sondern auch auff sein andere / denn auff
solche weise / die er vns selbs fůrgeschrieben hat / allezeit
zu folgen / schuldig sind : Sonderlich dieweil er vns glei-
cher weis mit seinem eigenen Exempel vorleuchtet / vnd
die beste Anleytung selbs gibt.

Zu mehrer Anreizung aber zum Gehorsam / hengt
er an die Beschreibung seiner Diener / ein sehr liebliche
vnd zwar zwiefache Verheissung. Denn erstlich spricht
er / Vnd wo ich bin / da sol mein Diener auch sein. Vor
allen dingen last vns allhie auff die zwey kurze Schuls-
wörtlein / welche die Kinder (Aduerbia Loci) Ortho-
wörtlein nennen / wol acht geben. Es sind aber kaum
zwo Syllaben / haben zusammen vier Buchstaben :
Wo? Da. Hiemit erhelt der HERR aus dem Mund
der vnmündigen vnd Seuglingen einen gewaltigen ewi-
gen Sieg / wider alle Sophisten vñ Scheinheiligen / so
da / vnterm prechtigen Wort der Majestet der Menscha-
lichen Natur in Christo / Ihr geticht der Christlichen
Kirchen auffringen wollen / von einer solchen vergöts-
terten Menschheit des ewigen Worts / die stracks / ver-
möge ihrer persönlichen vereinigung mit der Gottheit /
wesentlich vberall / vnd allenthalben gegenwertig sey.
Denn es sey (geben sie für) alles durch vnd durch voll
Christus / auch nach der Menschheit. Ja / kommen so
weit / das sie Himmel vnd Hell / so viel den vnterscheid
beyder örter betrifft / in einander mengen vnd verleug-
nen. Diesem ungehewern Geticht / dadurch aller
Gleubigen mit Christo verwandschafft / trost / Ehr / vnd
frewd zu nicht gemacht wird / widerspricht allhie der
Munde der Wahrheit deutlich vnd klar. Denn er sei-

Verheissung
für die getre-
ue Diener
Christi Jesus

Wo?
Da.

Himmel vnd
Hell sind ket-
nes wegs bey-
sammen.

nen Jüngern/Dienern/und Nachfolgern / mit nichten
 aber seinen Feinden/verleugnern/ noch abtrünnigen/vil
 weniger dem Satan/mit seinem Hellschen verfluchten
 anhang/verspricht und zusagt/das sie **WED** sein sol-
 len/**W**er ist. Wie er denn auch zum bekerten armen
 Schecher am Creuze (nicht aber zu desselben Gesellen/
 Luc. 23. v. 43. der da lesterte) sprach/ Warlich ich sage dir/ Heut wirst
 du mit mir im Paradies sein. Und in seinem inbrün-
 stigen Gebet/dergleichen herzdringende Wort nie von
 ter der Sonnen / so lang die Welt gestanden / geredet /
 noch erhöret worden/ widerholte unser Heyland auß-
 trüeklich / was er allhie Verheissungsweiß/ außgespro-
 chen / zum unwidersprechlichen zeugniß / das er durch
 sein Vorbite und Verdienst uns die Himlische Bewo-
 nung und Gemeinschaft des ewigen Vaterlandes/
 daran die Gottlose Schar der Teuffel / und aller un-
 busfertigen Menschen keinen theil finden / noch haben
 wird in ewigkeit/ warhafftig erworben hab. Darumb
 er vnter andern also betet/und spricht: Vater/ Heiliger
 Ioh. 17. v. 17. Vater/Gerechter Vater/ Ich wil/das/ **W** ich bin/
 24. 25. 26. auch die bey mir seien/die du mir gegeben hast / das sie
 meine Herrligkeit sehen/ die du mir gegeben hast. Auff
 das die Liebe/damit du mich liebest/sey in ihnen/und ich
 Ioh. 14. v. 2. in ihnen. Item / In meines Vaters Hause sind viel
 Wohnungen/und ich gehe hin/euch die Stedte zu berei-
 ten. Denn vnser Bürgerschaft und Wandel (spriche
 der Apostel / vnser **HERN** Christi Sprüche fern
 Phil. 3. v. 20. 21. ner nicht allein zu erkleren/ sondern auch zu bestettigen)
 ist im Himmel/von dannen wir auch warten des Hey-
 lands Jesu Christi / des **HERN**. Welcher vnsern
 nichtis

nichtigen Leib verfleren wird / das er ehlich werde sein
nem verflerten herrlichen Leibe / nach der Wirkung /
damit er kan auch alle ding ihm vnterthenig machen.

Wer nu verleugnet / oder streitet / das in diesen
vnd dergleichen trostreichen Sprüchen / Himmel / Erd /
Hell / nicht auch Dreweise / sondern nur freude / oder
Qualsweise / von einander vnterschieden werden / der
sche sich wol für (wir verwünschen niemand / viel weni-
ger richten / noch verdammen wir / sondern warnen)
kômpt er einmal zu Lucifer in den hellischen Himmel /
wer als dean ihm wider heraus helfen wolle. Dages-
gen wir mit Paulo sagen: Unser verlangen ist / auffge- Phil. 1. v. 27.
löst zu werden / auff das wir bey Christo / vñ allen Außer-
wehltten / im ewigen Himlischen Paradeiß sein mögen /
welchs er vns durch sein thewres vergossene Blut aus
Gnaden verdienet / vnd durch die krafft seiner siegrei-
chen Himmelfarth eröffnet hat. Von dannen er auch
vñ sonst nirgend anders wo her / wie ihn seine Jünger ge- A. 1. v. 11.
sehen haben gen Himmel fahren / widerkommen wird / Ioh. 59. v. 18.
seinen Widersachern zuergelten / vnd seinen Feinden
mit grimme zu bezahlen / Vns aber / seine gneubige glied- 1. Theff. 4. v.
maß / mit sich / in seines ewigen Vaters Reich / ein zu 17.
führen / damit wir bey ihm seien allezeit.

Die andere Verheißung folget / Vnd wer mir
dienen wird / den wird mein Vater ehren. Dieser
Spruch henger an dem vörigen / nach art der beyden
Glaubens Artickel / von der Himmelfahrt Christi vnsers
Heupts / vnd sitzen zur Rechten seines Vaters. Vns-
ter welchen jener beschreibet die Reiß / vnd den Ort / wo-
hin er gefahren: Wider die Rezer vnd Feinde / damit sie
C iij nicht

Dreyerley
 Dinge den
 rechten erkle-
 rung des Ari-
 stoteles von
 der Trinität
 Christi.

nicht fürgeben / er were verschwunden oder verlohren.
 Dieser aber vnterscheidet seinen vnd vnsern Zustand /
 Ehr/vnd Herrligkeit im Himmel. Darumb wir ja
 nen nothwendig behalten/zur bestetigung /Erstlich vns-
 sers Glaubens / das der Heyland durch seine Auferste-
 hung die verwantschafft seiner angenommenen Natur
 mit vns / weder an Leib / noch Seel / oder an einigem
 Glied abgelegt. Zum andern/ vnser Hoffnung / das
 wir durch den zeitlichen Todt von ihm vngetrennt blei-
 ben/ sondern anfenglich mit der Seelen / endlich auch
 mit dem Leib/zu ihm kommen/ vnd bey ihm sein sollen
 allezeit. Zum dritten / des warhafftigen Verstands
 vnd Gebrauchs seines heiligen Abendmals/ welchs nit
 eines Marcionitischen scheinleibs/der vberal sey/vnd zu-
 letzt nirgend zu finden/noch ein fleischliche/ Capernaica-
 sche / mündliche/sondern Geistliche/Gemeinschaft ist/
 desselbigen Leibs vnd Bluts/ so ein mal durch den zeitli-
 chen Todt am Creuz/ nicht zwar vom ewigen Wort /
 sondern von der Menschlichen Seel / als vom andern
 Stück der verwanten Natur mit vns / zur bezahlung
 für vnser Sünde/ warhafftig abgesondert/für vns auff-
 geopffert worden: Nu aber keinem Todt/noch absön-
 derung von einander/viel weniger von der lebendigma-
 chenden krafft des Sohns Gottes / vnterworffen ist /
 noch sein kan in ewigkeit. Dadurch denn allein der
 Christliche wandel in stedter Buß vnd Bekehrung zu
 Gott/ in den wahren Christen erwecket wird/ nach dem
 schönen Apostolischen Spruch: Ein jeglicher/der solche
 Hoffnung hat zu ihm / der reiniget sich / gleich wie er
 auch rein ist.

Den

Den anhangenden Artickel aber von der Session oder Erhöhung unsers Heylandes Christi Jesu zur Rechten seines Himmlischen Vaters/lassen wir uns weder mit dem vörichen vermengen/noch dauon trennen/sondern erkennen/lehren/vnd bezeugen daraus den vnterscheid zwischen Christo / vnd uns. Denn Christus ist im Himmel / nicht allein (wie Elias ist / vnd wir endlich mit allen Auserwehlten auch sein werden) als in seiner ewigen Ruhe vnd Wohnung / von allem leiden vnd Tode befreyhet/sondern viel mehr / als das Haupt / in seiner hohen ewigen Priesterlichen vnd Königlichen Würde. Stehet im aller Heiligsten vor seinem Himmlischen Vater / vnd sprenget (nach dem Vorbilde des Leuitischen Hohen Priesters also von ihm zu reden) sein heiliges für uns vergossene Blut/das ist/applieire vnd eignet uns zu/die krafft seines Verdiensts / vnd vertritt uns wider die Anklage vnd vermaledeyung des Gesetzes / Bittet für uns/ vnd weiß / das seine vorbitt allezeit erhöret wird. Ioh.ii. v. 42. Dis gehört zu seinem ewigen hohen Priesterlichen Ampt. Darnach stehet er auch (abermal vmb unser schwachheit willen/auffs einfeltigste also zu reden) im Rath Gottes / als der ewige König vber sein Volk / sihet vnd weiß alle heimlichkeit des ewigen Göttlichen Beschlus vnd Abschieds/beschützet uns durch seinen Allmechtigen Arm wider Sünde / Tode/ vnd Teuffel: Macht aller unser Feinde Anschläge wider uns zu nicht / vnd wil uns endlich mit der Kron der ewigen Herrligkeit begnaden. Ioh.12. v. 26. Da werden wir denn/wie hie stehet / als seine getrewe Diener / auch von seinem Himmlischen Vater geehret werden. Denn
wer

Von der Erhöhung Christi zur Rechten Gottes.

wer mir dienen wird (Sprichet der Sohn Gottes) dem
 wird mein Vater Ehren. Als wolt er sagen / Ob ihr
 wol des Himlischen Vaterlands euch selbs / durch ewre
 Sünd / enterbet / vnd von Natur daran kein recht mehr
 habt : Oder / da ihr gleich eingelassen würdet / doch nicht
 werth zu achten weret / denen der Vater ein Wort zus
 spreche / noch zusprechen liesse / geschweige die geringste
 Ehre bewiese / so solt ihr ihm doch / vmb meinet willen /
 nicht allein angenehme Geste / sondern auch / als meine
 Diener / Ja Freunde / Brüder / Miterben / vnd liebe
 Kinder sein / denen er selbs die vnerwelckliche Kron der
 Ehren vnd ewigen Seligkeit auffsetzen wird. Vnd
 ihr solt die neheste Ehr vnd Herrligkeit nach mir haben.
 Denn wer da vberwindet / dem wil ich geben / mit mir
 auff MEYNE Stuhl zu sitzen / gleich wie ich vber
 wunden habe / vnd bin gessen mit meinem Vater auff
 seinem Stul. Vnd warlich / Ich sage euch / das ihr /
 die ihr mir seid nachgefolget / vnd beharret habt bey mir /
 in meinen ansechtungen / in der Widergeburt / da des
 Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stul seiner herra
 ligkeit / werdet ihr auch sitzen auff zwöff Stülen / vnd
 richten die zwöff Geschlechter Israel. Vnd ich wil
 euch das Reich bescheiden / wie mir mein Vater beschei
 den hat.

Als denn werdet ihr in der That erfahren / das
 es wahr sey / wie geweissaget vnd geschrieben ist : Das
 von der Welt her kein Auge gesehen / vnd kein Ohre ges
 höret hat / vnd in keines Menschen hertz kommen ist / das
 hat Gott bereitet denen / die ihn lieben. Als denn wird
 euch / meinen lieben Auserwehlten Jüngern vnd Dies
 nern

Die Istult
 der Ehre der
 Auserwählten
 in jenem lebē.

Apoc. 2. v. 10

Apoc. 3. v. 21.

Matt. 19. v.
28.

Luc. 22. v. 28
29. 30.

Ille luēs no
stram culpā,
sed criminis
expers,

En quanto
nos est, a
gnus, digna
tus honore?
Ies. 64. v. 4.
1. Cor. 2. v. 9.

merndie Sonne nicht mehr vntergehen/noch der Mond Ies. 60. v. 19.
 den schein verlieren: Ja/die Sonne sol euch des Tages 20.
 nicht mehr scheinen / noch der glantz des Monden bey Apoc. 22. v.
 der Nachte leuchten. Denn es wird keine Nacht da s. 6.
 sein/ vnd nicht bedürffen einer Leuchten/ oder des Liechtes
 der Sonnen/ sondern der HERR wird ewer ewiges
 Lieche / vnd Gott wird ewer Preise sein/ vnd die
 Tage ewers Leides vnd Leidens sollen ein ende haben:
 Vnd die Herrligkeit Gottes wird euch erleuchten/ vnd Apoc. 21. v.
 ewer Leuchte wil ich sein / das Lamb / welchs erwürget 23.
 ist von Anfang der Welt. Vnd wo ich hingeh / wer Apoc. 13. v. 8
 det ihr mir nachfolgen / vnd werdet regieren von ewig Apoc. 14. v. 4
 keit zu ewigkeit.

Alle diese Wort sind gewiß vnd warhafftig. Vnd
 mein Himlischer Vater selbs wird solches zu seiner zeit Ies. 60. v. 22.
 eilend außrichten. Denn des HERRN Mund sa Ies. 58. v. 14.
 gets. Vnd das ist das Erbe der Knechte des HERRN/
 Vnd ihre Berechtigkeits von mir / spricht der
 HERR. Bissher vom Ersten
 Stücke.

Das Ander Stücke.

Bis die angehörte Himlische/treff-
Merksige / vnd recht trostreiche Predige
 des HERRN / folget nu fast ein wi-
 derwertiger Aufgang. Denn ihn / den
 HERRN selbs / ein solche furcht des
 Todes ankömpt / die seinen vorigen
 Sprüchen gar zu wider scheinet / vnd ist ihnen doch nie
 D nichten

plötzlich / vnd ober laut auffschreihet / vnd fünfferley
mit wenig Worten / vns zu bedencken gibe / daran sehr
hoch vnd viel einem jeden warhafftigen Gottfürchtigen
Herzen gelegen ist.

Erstlich / die erbärmliche Klag / dergleichen er auch Matt. 26. v.
im Delgarten / vnd am Stamme des Creuzes geführt: 38. & cap. 27.
Ist ist meine Seele betrübe. Also bey dem Grab v. 46.
Lazari ergrimmet er im Geist / vnd betrübt sich selbs. Ioh. 11. v. 35.

Zum andern / das Bekenntniß / er bedürffe hülff / 38.
da er spricht / Vnd was sol ich sagen? Denn das
ewige Wort ruhet allhie / vnd ensteucht der Menschlichen
Natur die Hülffe / doch ohne verlassung.

Zum dritten / das Gebet / aus Menschlicher
furcht / aber ohne Sünde: Vater / hilff mir aus Matt. 26. v.
dieser Stunde. Gleich dem Gebet im leis 39. 42.
den / Vater / wiltu / so nimb diesen Kelch von mir; Luc. 22. v. 48
Doch nicht mein / sondern dein Wille geschehe. Wies
wol es auch bedeuten kan / das er in diesem stand seiner
tieffen Niedrigkeit den Vater vmb sterck angeruffen / wie
der des Todtes schrecken / welchs etlicher massen die
nachfolgende Wort mit sich bringen vnd aufweisen.

Zum vierden / die vberwindung wider des Fleisches
blödigkeit / durch Betrachtung seines Mittler Ampts /
in diesen Worten: Doch darumb bin ich in diese stunde
kommen / verstehe / das ich aufhalte / vnd nicht mich
aufwircke / der Tod sey denn zuuor vberwunden.

Darauff denn nu das rechte frewdige Gebet den
Sieg des Geistes erkleret / da er spricht: Vater / ver-
klere deinen Nahmen. Das ist / Hülffe mir / auff das
ich durch den Todt in die Herrligkeit eingehe / zu ehren
deinem Nahmen. Denn hiedurch wird dein Gerech-
tigkeit

tigkeit/ Gnad / vnd Warheit/ in aller Welt erkant vnd
offenbar werden.

Weg der Ela
ge vnd des
Gebets Chri
sti.
Hebr. 2. v. 17
12. & cap. 4.
v. 15.

Diese Sprüche bestetigen Erstlich die wahre ange
nommene Menschliche Natur in Christo / nach welcher
Er / als vnser rechter Hoherpriester vnd Immanuel /
aller ding seinen Brüdern gleich / mitleiden haben kan
mit vnser Schwachheit / der auch versucht ist / gleich wie
wir / doch ohne Sünde / auff das er / darinnen er gelit
ten hat / vnd versucht ist / auch helfen könne denen / die
versucht werden.

Zum Andern geben sie zeugniß / das es freylich
den Sohn Gottes sein bestes gekostet / vnd so leicht nie
ankommen sey / den Todt an vnser Stade zu vberwin
den.

Denn es gebens alle seine Weissagung von sei
nem Leiden / das er sich auß Menschlicher / jedoch nicht
vnordentlicher blödigkeit / vor dem zorn Gottes wider
die Sünde ernstlich entsetzt hab.

Matt. 9. v. 5.
Marc. 2. v. 9.
Luc. 5. v. 23.
Das Weich
der Erlösung
ist schwerer /
denn dz ganz
gewerck der
Schöpfung.

August. Ma
ioris potesta
tis est iustifi
care impiū,
quā ex ni
hilo totum
mundum
creare.

Denn (wie zuvor
gemeldet) er hat mehr / denn kein Creatur / verstanden
vnd gefült / was das verzehrende Feuer der ewigen
Verdammniß sey / dem Todt vnd hellischen Drachen hat
er in Rachen gesehen. Darumb er recht spricht / Zum
Sichtbrüchigen zu sagen / Stehe auff / vnd wandele /
sey viel leichter / denn zu sagen / Dir sind deine Sünde
vergeben. Auß vrsach / denn jens gehöre zum Werck

der Schöpfung / welchs durch die blosser Allmacht /
nach dem willen Gottes / verichtet wird. Dieses aber
folgt aus dem Werck der Erlösung / welche den Sohn
Gottes sein Leben gekostet hat / auff das nemlich der
Vater zuvor mit vns versöhnet würde durchs verdienst
seines Bluts / vnd er also mit seiner Krafft des Teuffels
Reich

Welch zerstreut. Darumb sol niemand mit der Sünde
de seheris treiben. Denn die Erlösung ist den Sohn
Gottes allzu thewer ankommen / vnd were aller Welt
vnmüglich gewesen / sie zu verrichten / das mans hett müß
sen lassen anstehen ewiglich. Pl. 49. v. 9.

Zum dritten / dienen sie den Jüngern / vnd vns als
len / beydes zum Exempel / vnd zwiefachen Trost. Denn
sene so wol / als wir / hetten mögen sagen / der H E R R
Christus zwar / als nicht allein Mensch / sondern auch
Gott selbs / habe leicht des Todes furcht in seinem her
zen überwinden können / Vns sey es nicht so leicht / etc.
Ob nun wol diesem also ist / so nehmen wir doch neben
dem Exempel / den Sieg in vnd mit Christo zu erlangen /
hieraus auch zwiefachen Trost: Erstlich / das nit alles
entsetzen vorm Todt sünde sey / die weil der Sohn Gots
ees selbs dafür erschrocken. Zum andern / nicht allein
sein Sieg wider den Todt / kömpt vns zu gutt / sondern
mit seinem Exempel gibt er vns auch anleitung / gleichs
fals obzusiegen. / wenn wir vns nemlich vnsers Beruffs
erinnern (denn vmb guter tage willen auff dieser Welt /
sind wir nicht Christen / sondern es heisset / außwendig
streit / inwendig furcht) vnd ans ernste inbrünstige Ge
bet vns halten. Denn wer Gott vertrauet / wie gering /
vnd schwach er auch sey / wird nit mehr trostlos / noch
ohne sterck gelassen. Sintemal Gott selbs tröset die
geringen / ist starck in den schwachen / vnd gibt Gnad den
demütigen. 2. Cor. 7. v. 5. 6.

Zum vierten / lernen wir hieraus / das Christus / der
H E R R / von seinem Todt allezeit ehelich redet / als das
durch er zu seiner Herrlichkeit eingehe. Dieses sol auch /
wenns sonderlich zum letzten Stündlein mit vns kömpt /
D iij vnser

Pf. 116. v. 15. vnser trost sein. Denn der Christen Todt ist ein durchgang zum Ewigen Leben / vnd ist köstlich geachtet vor Gott / nachdem Spruch des Psalms : Der Todt seiner heiligen ist werth gehalten vor dem HERN. Aber von den Gottlosen heists : Mors. impiorum pessima.

Pf. 34. v. 22. Denn die Gottlosen haben keinen Friede / sprichet der HERN vnser Gott. Es folget aber auff's HERN Gebet eine Stimme seines Vaters vom Himmel / des gleichen auch zumor geschehen war / bey der Lauff am Jordan / so wol bey der verklarung vnser Heylands vffm Berge Thabor. Vnd alhie ist abermal ein Exempel des Spruchs / das der Vater seinen Sohn allezeit erhöere.

Ies. 48. v. 22. & cap. 57. v. 21.

Matth. 3. v. 17. et cap. 17. v. 5.

Ioh. 11. v. 42.

Der ewige Vater verkleret seinen Namen durch die sendung seines Sons.

Die Antwort lautet also : Ich habe ihn (verstehe / Meinen Namen) verkleret / vnd wil ihn abermal verklaren. Hieraus zu beweisen / das vnser HERN Christi ganzes Leben vnd wandel auff Erden / sey durchaus nichts anders / denn ein verklarung des Heiligen vnd herrlichen Namens Gottes / des Ewigen Vaters / welchen er von anfang / durch die Menschwerdung / Empfengnis / Geburt / Lehr / vnd wunderwerck Christi Jesu / seines eingebornen Sohns / verkleret / das ist / offenbaret vnd gepreiset hat : Wird vnd wil denselbigen auch vorthin durch seines lieben Sons Todt / aufferstehung / Himmelfart / ausgießung des Heiligen Geistes / vnd erhöhung zur ewigen Herrlichkeit seiner Rechten im Himmel / so wol endlich durch desselbigen widerkunfft zu richten die Lebendigen vnd todten / herrlig verklaren / preisen / vnd Ehren Ewiglich.

Da nu das Volk / das dabey stunde / solche Himmlische stimme horet / was felt es für ein vrtheil ? Der Evans



312
Evangelist beschreibe zweierley vorkell. Denn etliche
sprachen/ Es donnerte. Die andern sprachen/ es redte
ein Engel mit ihm.

Was das
volck von der
stimme vom
himmel ver-
theile.

Sie mögen wol beyderselts gegen dem HERN
nicht feindlich gesinnet gewesen sein. Denn die von
den Pharisern hetten ihm so viel ehre/oder zeugniß/als
obs seinet wegen donnerte/ nicht gegeben. Die Sadu-
ceer aber verlachten die Lehr von den Engeln: Sagten/

Akt. 17. v. 8

es sey keine aufferstehung/ noch Engel/ noch Geist.

Unter dessen irret diß volcklein gleichwol beyder-
seits. Jedoch hetten die Spötter ein warnung hieraus
zu nemen. Denn weil diese einfeltige Leuth des HERN
Christi wort gleichwol so hoch halten/ das die Engel im
Himmel gefallen daran haben/ oder das es mit einem
Donner bestetigt werde/ so wird sie (die verächter vnd
Spötter) der Donner des Gesezes dort in die ewige
Pein verdammen/ eben darumb das sie alhie das Gna-
denwort des Himlischen trostes nicht haben wollen an-
nemen. Denn Gott lest sich nicht spotten/ sondern er
wird eines mit ihnen reden in seinem Zorn/ vnd mit sei-
nem Grimm wird Er sie schrecken. Er wird Regenen
lassen vber die Gottlosen Bliz/ Feuer/ vnd Schwefel/
vnd wird ihnen ein Wetter zu lohn geben. Denn du
verwirffst (spricht der HERN/ zum unbußfertigen hauf-
fen/durch den Propheten) Gottes wort/darumb wil ich
dich auch verwerffen. Du vergiffest des Gesezes deis-
nes Gottes/ darumb wil ich auch deiner kinder verges-
sen. Diese nothwendige Warnung haben wir hiebey
wol zu behersigen.

Pl. 2. v. 8.

Pl. 11. v. 6.

Hose. 4. v. 6.

Du folget endlich darauff des HERN eigene erkla-
rung. Denn Jesus artwortet/ vnd sprach: Diese

D iij

Stimme

Der ewige
Vater ant-
wortet / vnd
ruffet vmb
vnser wille/
vom Himmel.

Stimme ist nicht vmb meinet willen geschehen / sondern
vmb Ewret willen. Als wolt er sagen / Ob mich wol mein
lieber Vater im Himmel mit dieser seiner Antwort / wie
der des Todtes schrecken / in diesem meinem Beruff ster-
cken vnd auffrichten wil / so ist doch fürnemlich euch zu
nutz / vnd heilsamer vnterweisung geschehen / auff das ihu
nemlich aus meines Vaters im Himmel eigenem Munda
zeugniß / mich recht erkennen lernet / Erstlich als wars
hafftig Gottes Eingebornen Sohn / vmb euch Mens-
chen / vnd vmb ewers ewigen heils willen vom Himmel
gesandt. Zum andern / als ewern verheissenen rechten
Messiam / der ich / mit meinem Todt euch vom ewigen
todt zu erlösen / in diese Welt kommen / vnd Mensch
worden bin / vnd werde nach meinem Leiden vnd Ster-
ben in die Herrligkeit meines Vaters im Himmel wider
auffgenommen / vnd mit derselbigen seiner eigenen klar-
heit / von ihm selbs verklarert werden / die ich bey ihm hats
te / ehe die Welt war.

Ioh. 17. v. 5.

Des Leidens
Christi nutz
vnd frucht.

Nimpt also hievon vrsach / dem volck seines Toda
tes / zu welchem sich damals die zeit seines Beruffs nahe
te / frucht vnd nutz zu erkleren / damit sie sich deste ehe /
durch diß wunderzeichen der angehörten Stimme vom
Himmel / zum rechten Glauben bekehren ließen / dazu er
denn keine gelegenheit / dem armen albern heufflein mit
allen trewen zu dienen / jemals verseumet hat.

Sehet demnach die erklerung / gleichsam mit einer
neuen kurzen Predigt / also an : Ist gehet das Gerich-
te vber die Welt / Nun wird der Fürst dieser Welt auß-
gestossen werden.

Diß ist die erste frucht / nutz / vnd krafft des Leis-

dens

dens vnd Sterbens Christi Jesu / vnfers Heylands:
 Nemblich / das nu mehr die Gnadenpredigt des heiligen Die Busspredigt des In
 Euangelij von der Buß vnd Vergebung der Sünde / Euangelij
 in seinem (Christi Jesu) Nahmen / aus Jerusalem in hat den Son
 die ganze Welt sol erschallen / vnd außgehen / zur heil- Gottes sein
 samen pflanzung vnd außbreitung der Kirchen / welche lebte gekostet
 ist dieses vnfers ewigen Königs Himmelreich / so sich Worte den vn
 allhie anseheth / durch Bekehrung der Außerwelten her- bussfertigen
 ren aus allerley Völkern / Zungen / vnd Sprachen / vnd veräch-
 von der Finsterniß der Lügen zum Lichte der Wahrheit. tern solcher
 Dadurch der Satan / welcher / durch betrug vnd ver- großen gna-
 führung vnser Ersten Elter / sich in des Sohns Gottes de.
 Eigenthumb vnd Erbe / als ein vermeinter Fürst dieser Gottes Ge-
 Welt / Tyrannischer vnd Reüberischer weise eingetrun- richt vber die
 gen hatte / wider außgestossen wird / vnd die Herzen der Welt.
 Gläubigen sich zum Wort des Heyls finden vnd hal-
 ten werden / damit sie der verblendung des unglau-
 bens abkommen / zu sehen das helle Lichte des Euange- 2. Cor. 4. v. 4.
 lij von der Klarheit Christi / welcher ist das wesentliche
 Ebenbild Gottes. Also nimbt vnser Heyland durch
 seinen Tode die macht deme / der des Todtes gewalt
 hatte / das ist / dem Teuffel: Vnd erlöset die / so durch Hebr. 2. v. 14.
 furcht des Todtes im ganzen Leben knechte sein mu- 15.
 sten. Vnd dieses alles wird endlich an jenem Tage
 complirt / vnd erfüllet werden / wenn der Sohn Gottes
 seinen feinde / den Drachen / mit allem anhang / zur e-
 wigen Verdammniß in die eufferste Finsterniß verstoffen / 1. v. 12. matth.
 vnd mit den Ketten der ewigen Qual binden / vnd in Apoc. 20. v. 2.
 den Abgrund verschliessen wird. Als denn wird erfül- 7. 3. v. 2. adol.
 let werden das Wort / das geschrieben stehet / Der Tode 1. Cor. 15. v. 2.
 ist ver- 14.

Yef. 5. v. 8.
Hofe. 13. v. 14

ist verschlungen in den Sieg. Todt/wo ist dein Star-
chel & Helle/ wo ist dein Sieg? Zwar/ von Anfang der
ersten Predigt im Paradies/ ging das Gerichte wider
des Satans Tyranny / durch rettung Adam / Eva /
vnd aller Heiligen zu jederzeit. Aber ist verbringt
Christus mit seinem Leiden / vnd darauff erfolgter
Siegreichen Auferstehung / dasselbige grosse Werk /
welchs allein ist die ursach / das Verdienst / oder die Be-
zahlung / vnd also der Anfang des ewigen Lebens / in al-
ler Gläubigen / Bussfertigen / Auserwehlten Herzen /
die jemals / vor vnd nach des HERRN Christi Leiden /
Trost in Anfechtungen ihres gewissen empfunde haben /
vnd noch teglich empfangen / oder schöpfen werden / wis-
der die feurige Pfeil des Teuffels / etc. Welcher trost
aber als denn allererst bey dem letzten Gerichte seine volle
Kommenheit erreichen wird.

Darnach folget in der erklerung des HERRN
weiter: Vnd Ich / wenn Ich erhöhet werde von der Er-
den (das saget er aber / spricht der Euangelist / zu deut-
ten / welchs Todtes er sterben würde) So wil ich sie
alle zu mir ziehen.

Diß ist der Beschluß dieser Predigt des HERRN /
darinn neben der Beschreibung des andern nutz / wel-
chen die Rechtgleubige Gliedmassen von seinem Tode
zu gewarten haben / Er zu gleich / wie es der Euangelist
vnd Apostel Johannes selbs allhie auflegt / die Form
vnd weiß seines Todtes offenbaret / das nemlich Er /
des Menschen Sohn / wie Moses in der Wüsten eine
Schlange erhöhet hat / also gleicher gestalt erhöhet
werden müsse.

Bu

Zu was Ende / oder Nutz / vnd Krafft? Ant-
wort. Auff das Alle / die an ihn glauben / nicht ver-
lohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Denn eben dieses meinet der H E X X allhie / da
er spricht: Vnd Ich / wenn Ich erhöhet werde von der
Erden / so wil ich sie alle zu mir ziehen. Das ist / Ich
wil ihnen durch mein Wort einen neuen Geist geben /
der in ihnen ein New Liecht anzünden / vnd mein erkent-
niß ihrem Herzen erkleren vnd verkleren sol / auff das
sie durch die wahre Befehrung / vnd Glauben an mein
Verdienst / durch die krafft dessen mit meinem Tode
ihnen wider das Reich der Sünden erworbenen Siegs /
von meinem Vater im Himmel / aus Gnaden / zu
Kindern vnd Erben angenommen werden der ewigen
Seligkeit vnd Herrlichkeit.

Als denn wird ihr Liecht (vermöge der Prophe- Ies. 58. v. 8. 14
tischen Weissagunge) herfür brechen / wie die Morgens-
röte / vnd ihre besserung wird schnell wachsen / vnd ihre
Gerechtigkeit wird vor ihnen hergehen / vnd die Herlig-
keit des H Ern wird sie zu sich nehmen. Als denn
werden sie lust haben am H E X X N / vnd er wird sie
ober die höhen auff Erden schweben lassen / vnd wird sie
speisen mit dem Erbe ihres Vaters Jacob. Denn
(nach des Apostels erklerung) Christus / vnser Heupt / Ephes. 4. v. 19
wie er ist der Anfang vnd Erstgeborne von den Todten / Col. 1. v. 18.
auff das er in allen dingen den Fürgang hab: Also ist es 19. 20.
Gottes wolgefallen gewesen / das in ihm alle fülle woh-
nen solte / vnd alles durch ihn versühnet würde zu ihm
selbs / es sey auff Erden / oder im Himmel / damit das
er friede machte durch das Blut an seinem Creutz /
E H durch

durch sich selbs / etc. Gnug so viel auch vom andern
Stücke.

D. Johann
Major (felt-
ligen) Aus
Leben
und Ende.

De Flangend nu diese ist zu Grab be-
stetigte Selige Leiche / des Hochgelar-
ten / Fürtrefflichen / Weiberambten /
vnsers gewesen allerseits vielgeliebten
Herrn vnd Freundes / D. Johann Ma-
jors / etc. Ist zwar ohne noth / seine ga-
ben / die ihm Göt vor vielen andern / sonderlich an
Verstand / vnd beredenheit / vberreichlich verliehen / mit
Worten vergeblich zu rhümen / dieweil seine Schrifft-
ten öffentlich am Tage / vnd in aller Gelerten Leuthe
henden sind / welche von der Sach im Werck selbs zeu-
gen.

Sein ankunfft ist von Ehrlichem Stande vnd ges-
schlecht. Der Großvater / mit Namen Conrad Major /
ein Kriegs Hauptman / ist zu Hassforth / im stift Birs-
burg / Amptman gewesen. Hatte zuvor ein Weil wegs
von der Stadt Cranach gewont / zu Deuffennort. Alda
ist dieses fürtreffliche Poete Vater / auch Johann Ma-
jor genant / geborn. Seine Mutter / mit Namen Lucia /
ist eines fürnehmen Erbarn Bürgers vnd einwohners
zu Hassforth / mit Namen Johann Fleischman / guter
redlichen ankunfft / Tochter (derer Mutter ihres Ges-
schlechts eine Druchsesin) gewest.

Vide Chro-
nol Abrah
Bucholceri.

Er aber / D. Johann Major / Seliger / dessen Leic-
che wir ist in Gottes Namen zur ruhe gebracht haben /
ist geborn / im Jahr Christi 1532. Donnerstags nach
dem Neuen Jarstag / zwischen Eilff vnd Zwöff vhrn /

zu Wittage/in der Weitberümbten Keyserlichen freyen
Bergshade/S. Jochims Thal. Denn dahin hatten
sich seine beyde Eltern / aus Francken / vmbß Bergk-
werck's willen begeben/ darinn der Vater gebawet/ vnd
ein Vorleger gewesen : In seinem Beruff vnd ganzem
Leben Erbar / Auffrichtig / Wolthetig / vnd derwegen
von allen vnd jeden/so ihn gefant/ hochgeliebt vnd gecha-
ret.

Von diesen seinen Eltern ist Er/neben Gottes
Furcht / vnd Erbarkeit / auch zum Studieren / von iu-
gend auff / mit allem fleis angewiesen vnd erzogen wor-
den. Erstlich in der Schul seines Vaterlands/welche
damals in gutem auffnehmen / vnd Flore gewesen / wie
sonderlich aus dem Schönen Teutschen Gesangbuch
H. Niclas Hermans/des getrewen Gottseligen Manns/
nicht allein ober die Sontags Evangelien durchs ganze
Jahr / sondern auch ober die fürnemste Historien des
Alden Testaments/ vnd aus seiner Vorrede darüber /
vom vnterscheid/wie ist Gott Lob vnd vor Alters in
Wadstumb/Schul gehalten / etc. mit lust vnd nutz zu se-
hen. Darinn er denn fürnemlich in Poen dermassen
bald zugenommen / das seine Carmina vom Hochber-
rumbten/Christlichen/vnd Wolverdienten Theologo,
Herrn Johanne Matthesio/Pfarrern daselbs/geliebet/
vielen Gelerten Leuten zugeschickt / vnd sein Ingenium
daraus mit verwunderung erkant worden.

Darnach haben sie ihn / im Sechshenden Jahr
seines Alters/gen Wittenberg/auff die Academien ver-
schickt/ da er den Herrn Philippum (welcher ihn auch/
als ein liebhaber der guten ingenien/durch gedachten H.

D iij

Matthes

Matthesium / offentlich in der Trivialschul / seinen Eltern vnd Vaterland zu ehren / zum fleis / ganz väterlich hatte vermanen lassen) neben viele andern fürtrefflichen Leuten selbs gehöret / vnd in seinen Studien von Tag zu Tag merklich zugenommen / vnd sehr grossen nutz geschafft.

Im Achzehenden Jahr seines Alters hat er sich von Wittenberg nach Leipzig begeben / jedoch nach wenig Jahren wider gen Wittenberg kommen. Alda Er im Jahr Christi 1556. seines Alters im 23. auff erinern vnd anhalten H. Philippi, den Gradum MAGIS. TRI erlanget.

Von dannen (welchs vmb der Historien willen mit ein zubringen) ist er nach Wirzburg / ins Herzogthumb Francken (neben Herrn D. Sinapio, vnd andern / wie wir offst aus seinem Munde gehört / die Academiam daselbs instauriren zu helffen) bey leben Bischoff Melchior Zobels / hochlöblicher Gedechtnis / da da er denn / nicht allein vmb des Großvaters (wie obgedacht) dem Stieffte geleisteten trewer Dienste / sondern auch fürnemlich vmb seiner eigenen Geschickliga Peit vnd Beredenheit willen / in sehr grossen Gnaden / vnd sonderlichem ansehen gewesen / befördert. Vmb welche zeit er denn auch zu Meinsse (wie ers gleichsals zum öfftern referiret / vnd seiner Geschickligkeit halben / Des Gradus, ob ihm gleich so hoch daran nicht gelegen / wol wehrt war) in Doctorem Sacrae Theologiae promovirt, da seine Theses gewesen (als er berichtet) de Summa Trinitate. Vnd nicht lang hernach / Anno 1558. am vierten Tage Martij / auff dem grossen Chur vnd Fürstentag zu Franckfurth am Meyn / von
Röm:

Röm: Kön: May: FERDINANDO, Christmilder höchstlöblichster gedechtnis / mit unterschriebener eigenen Königlichen Hande / darauff ihre May: nach 14. Tagen / nemlich am 18. Martij / desselben Jahrs / daselbs (in eodem conuentu) zum Kayser / an stadt ihrer May: Herrn Bruders / Caroli V. &c. auch höchstlöblichster Christmilder gedechtnis / Creiret / mit sonderlichen Priuilegien vnd Insignien clypei / wela chem die Corona LAVRI inleniret, begnadet wordens Wie denn das Diploma regium in original noch vora handen / Ichs auch selbs gesehen vnd durchlesen hab / darin er zu zueleich sacra Theologiae Doctor (als niche damals erst worden / sondern vorhin schon gewesen) außdrücklich genennet wird.

Demnach aber hochgemelter Bischoff zu Wirzburg / bey dessen Regierung die Religion an vielen orten desselben Stiffes im Herzogthumb Francken frey ginge / ganz erbärmlicher weis / im Jahr Christi 1559. Frentags nach Ostern / am 15. Apr. bey der Weinbrücke / dar. D. Eben in seinem Fürstlichen Beruf vnd Ampt / von der Canzari locupletis / aus der Audienz / nach dem Berge / auffs Schloß reitende (wie die monumenta daselbs noch außweisen sollen) geschossen / vnd also jämmerlich wmbgebracht / auch ihne / D. Johann Major (seligen) als wir ihn zum öfftern solches abermal haben erzehlen / vnd sehr beklagen hören (denn er diesen Herrn nicht gnugsam rhümen konte / sonst aber die sachen vns unbekant / vnd nur Relata. wolmeinende / ohn jemandes nachtheil / wie wirs aus seinem Munde gehört / alhie verzeichnen) an Berge / ehe er das Schloß erreicht / fast in seinen Armen /

So hobet
 May: bequas
 dinge ist kets
 nes wegs zu
 verachten.

Armen / als der da (wie er sagte) im selben schrecken vom Schloß herab geloffen / gestorbe / etc. Ob nu wol jme (D. Johann Majorn / seligen) grosse beförderung vñ gelegēheit (wie leicht zuerachten) vorgestanden / hat er sich doch / auff Rhät vnd anhaltē fürnemer Herrn vñ Freunde / aus dem Bistumb (durch Gottes Gnad) wider in Sachsen / nach Wittenberg / begeben. Alda Er / nach des H. Philippi (Seligen) Tode / welcher kurz auff seiner Widerkunfft / nemlich am neunzehenden Tage Aprilis / früe ein viertel vor sieben Uhr / im Jahr Christi 1560. erfolget (dessen Er auch etliche Manuscripta bis daher noch vnpublicirter lucubrationum, in guter verwahrung hinterlassen / die zu seiner zeit / gefeltes Gode / nicht ohne frucht / der Studirenden jugend können durch den Truck mitgetheilet werden) Professor Poeseos worden / vnd in demselbigen Stande blieben / bis ihn seliglich Churfürst Christian / etc. Mit selichster / Christlicher / hochlöblichster gedechtnis / vñ Haus aus zu andern sachen in gnedigste bestallung genommen: Wie Er denn der hochlöblichsten Chur Sachsen fast vber 30. Jahr / als ein Literatus, Professor / vnd sonst getreuer Diener / obligirt vnd verpflichtet gewesen.

Armen / als der da (wie er sagte) im selben schrecken vom Schloß herab geloffen / gestorbe / etc. Ob nu wol jme (D. Johann Majorn / seligen) grosse beförderung vñ gelegēheit (wie leicht zuerachten) vorgestanden / hat er sich doch / auff Rhät vnd anhaltē fürnemer Herrn vñ Freunde / aus dem Bistumb (durch Gottes Gnad) wider in Sachsen / nach Wittenberg / begeben. Alda Er / nach des H. Philippi (Seligen) Tode / welcher kurz auff seiner Widerkunfft / nemlich am neunzehenden Tage Aprilis / früe ein viertel vor sieben Uhr / im Jahr Christi 1560. erfolget (dessen Er auch etliche Manuscripta bis daher noch vnpublicirter lucubrationum, in guter verwahrung hinterlassen / die zu seiner zeit / gefeltes Gode / nicht ohne frucht / der Studirenden jugend können durch den Truck mitgetheilet werden) Professor Poeseos worden / vnd in demselbigen Stande blieben / bis ihn seliglich Churfürst Christian / etc. Mit selichster / Christlicher / hochlöblichster gedechtnis / vñ Haus aus zu andern sachen in gnedigste bestallung genommen: Wie Er denn der hochlöblichsten Chur Sachsen fast vber 30. Jahr / als ein Literatus, Professor / vnd sonst getreuer Diener / obligirt vnd verpflichtet gewesen.

Mit seiner ist nachgelassener Wittwen / KVNIGVND A, des Erbarn / Fürsichtigen / vnd Weisen / Herrn Mauricij Babsts (Seligen) Weiland Bürgermeisters zu Rochlis / ehelichen Tochter / hat Er im Jahr Christi 1575. auff den 25. Januarij / seinen Christlichen Ehelichen Kirchgang zu Meissen gehalten / vnd durch Gottes Segen / im wehrenden Ehestande vier Kinder mit ihr gezeuget / drey Töchter / mit Namen
men



men Anna / Concordia / vnd Sibylla: Welche er vor
sich hin geschickt / vnd einen Sohn / der noch beyhm le-
ben / gleiches Namens mit dem Vater. Gott verleis-
he seine Gnad / das er sey vnd bleib ein Geseß vnd
Werckzeuge seiner ewigen Barmherzigkeit.

Seine Kinder sind ihm alle zu Wittenberg gebo-
ren / aber nu mehr durchs Exilium wunderbarlich zerstre-
wet. Das Eltteste Töchterlein ist im angehenden fünfs-
ten Jahr seines Alters. 2. Decembr. Anno 82. in der
Pfarckirchen zu Belsig begraben. Das ander liegt zu
Wittenberg / ist drey tag nach dem Neunten Mond ges-
storben. 14. Decembr. Anno 82. Diesen beyden hat
der Vater zum Grab das Geleith gegeben. Die drit-
te Tochter (sein liebstes Kind) ist zehen Jahr vnd drey
Monat alt worden / vnd in wehrender des Vaters letzte
Custodien allhie zu Zerbst gestorben / am 16. Martij / be-
graben 12. eiusdem, Anno 94. Deme auff beyde gleiche
Tage seines Abschieds vnd Begrebnis / der Selige
Vater / nach sechs Jahren (freylich nicht ohne beson-
dere / Göttliche / gnedige Prouidens) gefolget. Nu
findt er sie alle drey wider beysammen im Himlischen
Paradis.

Er hat vor vnd nach höchstermeldes Churfürst
Christians zu Sachsen/etc. Christlößlichster Regierung/
drey schwere Gefengnis außgestanden / dauon mir vnd
meines gleichen / sonderlich im Predigampt / nicht zu
vrtheilen gebühren wil. Aber für die gnedige Rettung
vnd Entledigung preisen wir billig Gott / vnd dancken
dem HERRN (wie vns die Heilige Schrifft vermahn-
et) vmb seine Güte / vnd vmb alle seine Wunder / die
er an

Gott fähret
solne-zeitigen
wunderlich.
Psal. 4. v. 4.
Die er zerstre-
wet / bringt
er wider zus-
sammen.

Pl. 107. v. 15.

§

er an

er an den Menschen Kindern thut. Inmassen denn
 Gott sonderlich hoch dafür zu preisen ist/das wie vn
 dig vnd schwer sich alle drey / seine Verstrickung / oder
 Custodien / anfänglich erzeigt / vnd haben ansehen las
 sen / gleichwol semplich vnd sonderlich ein solchen Aus
 gang in seiner Endledigung erlangt / das er / vñ allen vñ
 jeden / nicht allein ohne verletzung seines Gewissens / vnd
 nachtheil seines ehrlichen Nahmens / sondern auch vñ
 der hohen Christlichen Obrigkeit Vngnad / loß gege
 ben worden. Ja / bey Churfürst Augusto / hochlöb
 lichster Gedechtnis / dessen Ernst vnd hohes ansehen im
 gangen Reich bekant / Ist er / nach seiner andern End
 ledigung / zu grössern Gnaden / als er zumor jemals ge
 wesen / kommen. Inmassen auch hernach beyde gro
 mechtige Haupter / vnd Churfürsten / so wol Augustus
 als Christian / Vater vnd Sohn (da er doch bey dies
 sem nie in vngnaden gewesen) seine gnedigste Herrn /
 bis in ihre beyde selige Ruhebetten vnd Gruben / blie
 ben. Desgleichen auch in der letzten Endledigung sich
 (Gott lob) in der that befunden / das die hohe löbliche
 Oberkeit in Vngnaden nichts gegen ihm fürgenomien /
 noch fürzunehmen gesinnet gewesen. Der Allmech
 tige sey dafür gepreiset ewiglich. Vnd dieweil ihm
 Gott / wie hernach folgen wird / auch nu mehr selbs ein
 seliges Ende / zur reichen zugabe seiner vnermesslichen
 güte / Gnad / vñ Barmhertzigkeit / beschert / So wolle ein
 jeder / ob auch jemäd (mir vnbeuust) hie / oder anders wo /
 niemand in der gangen Christenheit ausgenomien / noch
 vielleicht einen heimlichen oder öffentlichen / besugten
 (seines crachtens) oder vnbesugten / widerwillen gegen
 ihm

ihm trüge / sich selbs prüfen / vnd in GOTTES Gerichte
 keinen eingriff thun / noch eine Bitterkeit mit Worten /
 oder Schmeheschriften / wider den / der nu keinem
 Menschlichem Gerichte / noch Urtheil / mehr unter-
 worffen ist / beweisen / geschweige / Widwe vnd Wais-
 sen betrüben / Sondern viel mehr den Spruch des heil-
 igen Geistes bey sich selbs stadt finden lassen: Wenn Prou. 16. v. 7.
 jemandes Wege dem HERRN wolgefallen / so mache
 er auch seine Feinde mit ihm zu frieden: Auff das auch
 bey Christen in acht genommen werde der alten Weisen
 Heyden Spruch: De mortuis nihil nisi bonum. Laß
 vns der Todten / sonderslich die im HERRN gestor-
 ben (denn dieser mengel vnd fehl sind alle mit dem blut
 des Lambs abgewaschen vnd zugedeckt) anders nicht /
 denn im gueten / gedencken. Es ist doch ohne das (lei-
 der) vnter vnd wider lebendige (welchs doch auch nicht
 sein solte) schendens vnd schmeuens mehr denn zu viel.

Seine Gaben / sonderslich an Verstand vnd Bes-
 redenheit / waren groß / vnd werden (doch allein Gott
 zu Ehren / nach dem Spruch / Gebt vnserm Gott allein
 die Ehre: Item / Nicht vns HERR / nicht vns / son- Deut. 32 v. 3.
 dern deinem Nahmen gib Ehre / vmb deine Gnad vnd Psal. 115. v. 1.
 Wahrheit) nicht vnbillig gerühmet.

Die Scholastici Theologi (in welchen / ob wol viel
 Spinosa, vñ zum theil triuolæ disputationes zu findē / je-
 doch daruñ nit alles zu verwerffen ist) waren im durch-
 auß sehr bekant vnd leufftig. Derwegen er aus den beyde
 Mysterijs oder Geheimnissen von der heiligen Dreyfal-
 tigkeit / vnd Menschwerdung des ewigen Worts (wel-
 che im Papstumb noch rein blieben) wider das Neue
 Gerichte von der allenthalbgegewertigkeit des Leibs / oder

der Menschlichen Natur Christi / zur wahr beständigem
Widerlegung / die Gründe des Heiligen Göttlichen
Worts klar zeigen vnd erklären fonte. In massen er
auch zum öfftern Gott dafür danckete / vnd sich hoch er-
frewete / das ihn der Allmechtige vor der Subscriptio
des genannten Concordibuchs / vnd demnach nicht vor
geringer Verlegung vñ (wie ers zu nennen pflegte) vielen
Scrupeln seines Gewissens so ganz gnediglich vnd vä-
terlich behütet.

Der reinen Lateinischen Sprach / so wol in prosa,
als ligata oratione, war er vor vielen andern mecht-
tig. Seine Poësis war Natua, vngezwungen / vnd
hat nicht bald ihres gleichen. Denn er führet ein söns-
derliche Art für sich / die ist rein / liecht / vnd scheint auch

Horat: Vt si-
bi quivis spe-
ret idem, su-
dermultum,
frustra q; la-
boret, Ausus
idem.

leicht sein zur Imitation. Jedoch wer es in die Hand
nimbt / die Imitation zu versuchen / der erföhret die
Kunst.

Er hat fast alle Stück der Christlichen Religion /
sönderlich in seinem herrlichen Plalterio, vnd Euange-
lijs Dominicalibus, &c. mit seinem Carmine ganz
lieblich illustriert vnd erkläret. Denn es sind mehrer-
theils citel Axiomata vnd Regulae fidei. Oder sonst
Gnomica, was er in factis vnd hymnis geschrieben /
voll schöner denckwürdiger Sentenz / die man bey der
Jugend mit Nutz citiren, oder recitiren kan. Als
zum Exempel:

Wer seiner Seligkeit / vnd ewigen Gnaden-
wahl gewiß sein wil / der muß von der Buspre-
digt anfangen.

Dieses

Dieses hat er also gefasset:
*Tunc prius queras, an sis à Numine lectus,
 Ante, tua, hausisti, quam sua verba, fide?*

Das das Brot im heiligen Abendmal der Leib Christi sey vnd sei se / nit nach reumlicher Gegenwart / sondern nach Göttlichem Beruff vnd Ordnung / erkleret er mit ein n Vers:

Sunt simul ex pacto, non ratione loci.

Das durch die erriichte Ubiquitet der Menschlichen Natur des Sohns Gottes / Christi Jesu / zugleich seines wahren Leibs weentliche Natur vnd Gegenwertigkeit im H. Abendmal verleugnet werde / beweist er mit dieser Regel:

*Qui non ESSE sinit CORPVS, AD-
 ESSE negat.*

Womit Christus / vnser warhafftiger Mittler vnd Erlöser (der vns nicht allein zur Berechtigtheit / das ist / Vergebung der Sünde / durch sein Verdienst / sondern auch zur Gleichförmigkeit / als ein Exempel / Beyspiel / vnd Muster der Heiligung / die er durch die krafft seines Geistes / der vns newgebieret / in vns werket / hin vnd wider in der Schrifft fürgestellet wird) Womit er nu eigentlich (wolte ich sagen) für vns bezahlt / vnd was er vns daneben zur Nachfolgung in vnd an sich behaltten / nemlich seine Erbreinigkeit / vnd was das Gesetz für vnd für von aller vernünfftigen Creatur erfordert / das ist / Worauff sich der Glaube gewiß zu verlassen /

S iij

vnd

Daß weß er sich danebe zur Gleichförmigkeit in früchten /
 Darin er allhie anseheth zu leuchten / biß wir dort die voll-
 kömlichkeit in vnd mit Christo / vnserm Heupt erreichen /
 befleißigen sol / das alles begreiffet er lauffs kürzeste / zur
 Anlehtung Christliches Nachdenckens / mit diesen vier
 merckwürdigen Verslein:

*In mortis pretiū, nostro quod nomine Spon-
 Persoluit Patri, respicit æqua fides. (for
 Qua sua sunt, seruat sibi: sed vice prestita
 nostra,
 Ceu sint à nobis prestita, nostra facit.*

Also könten wir von vielen andern / Ja fast allen
 Stücken der Christliche Religion / meldüg thun / welchs
 wir aber / vmb geliebter kürze willen / vnd weil sichs bes-
 ser zur Schul / als auff die Cangel reimt / den fleißigen
 Studiosis, die sich aus dieses Maüs schönen Poëmatis
 Christlich zu vben / mehr zeit vnd vrsach haben / befohlen
 sein lassen.

Cic. lib. 1. of-
 fic. Non cū
 perfectis vi-
 uimus, &c.
 Obs nu wol (leider) wahr / welchs auch die weis-
 sen Heyden (wie viel mehr wils vns Christen gebüh-
 ren ?) erkant vnd beklagt haben / dz auch die allerhöchste
 begabten Menschen noch sehr Imperfect vnd vnvollkō-
 men sind: Vnd das gar selten bey einigem Menschen
 die habitus intellectus vnd voluntatis (wie man in
 Schulen zu reden pflegt) in gleichem Gradu bey sam-
 men stehen: Derwegen wie hochbegabt ein Mensch sein
 kan / im doch (allein den Sohn Mariæ / vnsern Im-
 manuel /

manuel/ausgenommen) allhie noch allerley mengel an
 Fleben: In massen vnser keiner / weß Standts / Anse-
 hens / oder Alters ein jeder sey / vnd demnach auch diese
 Person nicht dauon kan excipirt / noch außgenommen
 werden/ etc. Jedoch dieweil ober alle vörige Wohlthatē /
 auch zum B. schlus / ime Gott diese gewünschte grosse
 Gnad erzeiget hat / das er (wie allbereit angedeutet / vnd
 bald hernach vmbstendlich sol erkleret werden) so ein
 süßes / sanftes / Seliges Ende genommen / vnd der A-
 postel bezeugt / das nichts verdammlichs sey an denen / die
 in Christo Jesu sind: Ja / Selig (spricht die Schrift) 1. Cor. 13. v. 4
 die im HERN sterben / von nun an: Vnd die Rin- 5. 6. 7. 8.
 derlehr heisset vns / nach der Regel der Lieb / welche des 1. Petr. 4. v. 7.
 et et auch der Sünden menge / alle des Nehesten schwach-
 heit zum besten deuten / etc. So preisen wir billig die
 Göttliche / vnermessliche / Väterliche güte vnd Barm-
 herzigkeit des Allmechtigen / vnd sagen mit den Alten
 Erbarn Teutschen: Ende gut / Alles gut.

Er hatte behende Einzell / in scherz vnd ernst / sich
 ohne Antwort / so wol schriftlich / als mündlich / sonder-
 lich weiß die noth erfordert / nicht finden zu lassen. Die
 Griechen neüen in ihrer Sprach diese Gabe / sich nicht
 allein behend zu besüen / sondern viel mehr aus verwir-
 reten vorgeworffenen Fragen / oder sachen außzuwickeln
 (*αἰχμασία*) im Teutschen möcht mans vielleicht *αἰχμησία*
 Scharffsinnigkeit nennen. Jedoch ist jens Wörtlein Ingenij sag-
 noch etwas subtiler. *citas & acra-*
monia.

Im fall er nit (also zu sehen) jemand etwa mit ei-
 nem Wort ein / im schreiben / oder reden (denn wer kan
 jederman zu gefallen thun?) zu nahe kommen / so bes-
 dencie

dencke man/wie viel rauhe vnd harte Widervergeleung
er dagegen hat einnehmen vnd verschmerzen müssen.

Er war freylich bisweilen (wie man spricht) ein
Wunderlicher Poet. Es ist ihm aber hinwider auch sehr
wünderlich gangen. So last vns derwegen/die wir ja nie-
mand zu richten/viel weniger zu verdammnen macht ha-
ben / Menschlich (als wir gern von vns selbs wolten) /
nicht Englisch dauon vrtheilen / vnd bey vns selbs wol
beherzigen/ob man gleichwol so Hochbegabte / Sinn-
reiche/Woluerdiente Leute/ die sich auch / welchs das
wichtigste ist/mit ihrem Verstand / Beredenheit / vnd
Gaben je lenger je mehr vnd heilsamer verdienen köns-
ten / nicht auch in der Welt darnach halten/ vnd in bes-
ser acht nehmen solt/ als (leider) mit vielen geschichte.
In betrachtung sonderlich des Mangels / wecher so
leicht nicht wider zu ersetzen ist. Denn man ihres glei-
chen (nach der löblichen Teutschen Sprichwort) nicht
von den Bewmen schütteln kan: Sondern es fallen gar
offt auff einmal viel vnwiderbringliche Gaben mit hin-
weg.

Zwar ein argwöhniger Mißgönnner / wenn er bey
grossen Heuptern im ansehen ist / kan gar leicht vrsach
vnd Gelegenheit finden/ die von Natur sonst Gnedige/
Christliche / Hohe Oberkeit/ so bald wider vnschuldige/
als schuldige / zur vngnad vnd schweren Straffe zu be-
wegen. Aber der Ausgang hinwider beweist dennoch
sehr offft / das es heisse: *exceisit medicina modum.*
Darumb der Apostel sein sagt: Die Barmherzig-
keit rhümet sich/oder (wie es D. Luther sonst verteu-
schet) branget/wider das Gerichte.

Vnter

Vnter deß thut gleichwol Gott niemand vnrecht /
sondern es bleibe der Spruch / mit welchem der löbliche
Keyser Mauricius / da im / vor seinen Augen / seine Kin-
der / vnd Gemahlin / aus Befehl seines vntrewen Ty-
rannischen Kriegsobersten vñ Dieners (Phocas genad)
geschlachtet wurden / Er auch selbs darauff sich muste
jemmerlich schlachten vnd erwürgen lassen / sich auff
gerichtet vnd getröstet :

Iustus es DOMINE, & rectum iudicium Pl. 119. v. 137.
tuum:

HERR / du bist vnd bleibest allein Berecht /
Vnd alle deine Gerichte vnd Wort sind recht.

Denn je heimlicher vnd verborgener die Gerichte Gottes / Ja je widerwertiger sie vnser vernunfft schei-
nen / je heiliger vnd vnstrefflicher sind vnd bleiben sie
immerdar / Ob wol die Instrument / durch welche sie
erequiret vnd ins Werck gericht werden / nicht allweg / ja
gar selten heilig / noch ohne schult befunden werden / o-
der durchaus recht thun.

Es war D. Johann Major (seliger) von Nas-
tur Mild / Behülfflich / ohne Geiz / Wohlthetig / vnd
(welche Gabe Gottes sonderlich nicht zu verschweigen)
im Glück war bey ihm kein Hoffart / Im Creuz oder
Widerwertigkeit kein erschrocke Herz noch kleinmütig-
keit. Mit den Heuchlern kere sichs vmb. Denn im
Glück werden sie stolz vnd vbermütig: Im Creuz sind
sie kleinmütig vnd verzagt.

Als er (nach Churfürst Christians / Mildselichster
Gedechnis / Tode) kurz vor seiner letzten Bestrickung
vnd

August: Oc-
cultia possunt
esse iudicia
Dei, iniqua
esse non pos-
sunt.

Hypocrite
in secundis
tumidi: in
aduersis ti-
midi: Humi-
liter seruiūt,
superbe im-
perant.

vnd Gefengnis / mit Steinen vnd Roth (der Schmach
wort / Hohns / vnd verspottung ist zu geschweigen) von
einer Stadt / dere Nahme wissentlich allhie vbergangen
wird / bis auff sein Fuhrwercke / welehs er deswegen hat
verkeuffen müssen / verfolget / vnd dermassen zugerichte
worden / das er zu boden gefallen / auch kaum zu erkennen
gewest. Vnd es seiner ist verlassenen Widwen / von ei-
nem guten Freund (doch nicht ohn sein eigene gefahr)
war kund worden / mit solchen worten / Wo sie ihren
Mann lebendig sehen wolt / müste sie eilen / etc. Ist sie zu
Fus gelossen kofien / vñ bey dem Stadte Richter wider Ges-
walt vmb schutz ansuchend / in gefundē. Da im zwar zweē
Gerichtes Diener zugeordnet worden / aber der Schutz
ihnen kein ernst gewesen. Derwegen mit Steinen vnd
Roth beyde Eheleut / nach wie vor / beleidet worden /
dermassen das auch Kinder zugelauffen / nachgeschrien /
vnd mit zugeworffen.

Wie denn vnter andern ein klein Regdlein (ohn
gesehr von zehen Taren) noch ein Hand voll Sands vñ
Roths von der Gassen ihm ins Angesicht geschmissen /
vnd daz: gesage: O du Calvinischer Schelm (daraus
die unsinnigkeit / so damals vnter dem armen vnberichten
verführten Pöbel grassirt / etlicher massen zu erkennen
vnd freylich hoch zu beklagen / etc.) Demselbē hat er (D.
Major) auff das Heupt gegrieffen / vnd gesagt / Gehe
hin du liebes Kind / du weißt nicht was du thust.

Diz sind warlich sehr jämmerliche / klägliche / er-
bärmliche Hende vnd Proceß. Aber dieweil er nu mehr
(wie gesagt) allem Menschlichen Vrtheil vnd Gericht
entbrochen / so lassen wirs auch billig alles dem Allmecht-
igen in sein ewiges Gericht heimgestellt vnd befohlen
sein.

sein. Denn zu seiner zeit wird Gott recht richten. Welcher auch wird ans Liecht bringen / was im Finster verborgen ist / vnd den Rath der Herzen offenbaren. Als denn wird einem jeglichen von Gott lob widerfahren.

Pl. 75. v. 30.

EXO. 32. v. 34.

I. COR. 4. v. 5.

Der Trostreiche Spruch des Apostels bleibet vnter des nichts deste weniger fest vnd unbeweglich / das denen / die Gott lieben / alle ding zum besten dienen. Denn vnschuldig leiden ist allezeit heiliger / als beleidigen. So ist auch vnter den Kennezeichen der wahren Kirchen nicht / jemand wider Recht verfolgen / sondern viel mehr sich verfolgen lassen. Sintemal den Außerswehltten ist gegeben / nicht allein an Christum zu glauben / sondern auch vmb seines willen zu leiden.

Rom. 8. v. 28

Phil. 1. v. 29.

Beschliessen demnach auff's kürzte / mit erzehlung folgend seines verhaltens vnd Wandels / so lang er bey vns zu Verbist gewest.

Er ist allhie ankommen Donnerstags nach Quasimodogeniti / war der Erste tag Maij / des alten Calenders / im Jahr Christi 1595. vmb drey Uhr nach Mittag. Hat sich stille gehalten / Studirt / geschriben / vnd so lang er durch Leibeschwacheit vngehindert blieben / die Sontags vnd Wochenpredigt / sonderlich zu S. Niclas / in welcher Pfarr er ansenglich gewohnt / fleissig besucht. Hernach sich in die andere Pfarr wonhafftig begeben / hat auch in beyden Kirchen vnterschiedlich mit der Christlichen Gemein communicirt.

Seine Gesundheit aber ist nach seiner Custodien niemals bestendig gewesen. Derwegen er die letzte zwey Jahr fast immer sich lagerhafft befunden.

Sein Ende hat er still vnd ruhig beschlossen. Den

G ij

als

als er am negst verschiene[n] Mitwoch (12. Martij) von
der Fürstlichen Kindeauff des Jungen Herrleins zu Ans
halt / S. Friderich Mauritiij / dem Gott seine Gnad /
zu zeitlichem vnd ewigem Segen/reichlich verleihen
wolle / zu Dessaw gehalten / da er drey vnterschiedliche
Gratulationes vbergeben/vnd hiemit sein Poësin/Gott
vnd der Hohen Christlichen Oberkeit zu ehren / Christ
lich beschlossen/ gegen Abend ganz frölich wider anhero
zu den seinen kommen/ vnd des Hochlöblichen Fürstli
chen Haus Anhalts / so wol anderer damals anwesens
den fürnehmen Häuptern des Reichs / Mildigkeit vnd
Gnad / mit danckbarem Munde von Herzen gerhü
met / hat ihn auff den folgenden Morgen ein gefehrlich
Fieber angestossen/dessen Paroxylimus den ganzen tag
vnd folgende Nacht gewehret. Darauff er denn auch/
den Frentag/vnd Sonnabend vber/in grosser schwach
heit gelegen/vnd als bald zuuerstehen gegeben / das ihn
Gott nu von dieser Welt abfordern würde. Am Son
abend nach Mittage / kurz vor Ein Uhr / hab ich ihn
das letzte mal besucht / vnd bey einer Stunde mit ihm
aus Gottes Wort geredet / da ich ihn zu seinem seligen
Abschied gar wol geschickt befunden. Am selbigen
Abend/ vmb Zehen Uhr/ist Herr M. Balthasar Kiese
wetter / als negster Nachbar / auff sein begehren / noch
einmal zu ihm kommen/ da so bald auch nach dem Her
ren Pfarrern zu S. Bartholmes / M. Casp. Ulri
chen/etc. geschickt worden/die ihn zwar in grosser Mats
tigkeit vnd Schwachheit/jedoch reines Verstands (Gott
lob) befunden / vor welchen er sein Bekenntniß mit verz
nemlicher aussprach widerholet/ vnd sie zu Zeugen der
Lehr/so er einhellig mit Gottes Wort/vnd den Schriffts
ten

ten im Buch / Corpus doctrinae Philippi genant / ge-
führt / angeruffen. Auch mit dem Herrn Pfarrern /
auff vorhergehende Trostsprüche / das heilige Gebet /
mit erhöhten gefalteten Händen / inbrünstig vnd laut
gesprochen. Denn er sein Sprach vnd Gedechnis /
durch Gottes sonderliche gnad / bey so grosser schwach-
heit klar vnd rein / bis ans Ende / behalten hat. Als im
die Vers von obgedachtem Herrn M. Rieswetter / etc.
wurden fürgesagt:

*Mors tua Christe mihi Vita est, Victoria re-
Labe mea morior, sanguine viuo tuo. (gnü:*

Vnd man sie für seine Composition gehalten: Hat er
geantwortet / Nein / Ich hab sie nicht gemacht / sondern
Stigelius. Vnd sich darauff (wie auch sonst offte)
des Spruchs Augustini erinnert / den er setzt im Buch
Meditationum: Totius fiducia certitudo esse debet
in pretioso sanguine Christi: Das ist / Die ganze Ge-
wisshheit des vertrauens stehet auff dem Edlen Blut des
HERREN Christi. Vide Corpus
doctrinae
Phil. Germ.
fol. 450.

Nach gehaltenem Gespräch mit beyden obgemel-
den Herrn / hat er selbs angehalten / der Pfarrer / wegen
seines Ampts / vffn folgenden Sonntag / wolte sich zu
ruhe geben. Herrn M. Balthasarn hat er auch nicht
lenger wollen auffhalten / der ihm noch gleichsam zum
Valet / vnd guter Nacht / den Spruch fürgesagt: Deus
est vita nostra, & longitudo dierum nostrorum: Gott
ist vnser Leben / vnd die Lenge vnser Tag / etc. Dar-
auff aber der Patient stracks geantwortet / Er hoffte / vñ Deut. 30. v.
20.
zweiffele gar nicht / Gott würde ihn nach Mitternacht
G iij in gnas

Dieses alles
bezeugt/ das
er keines Ver-
stands vnd
gedechtnis
bis an sein
Ende blieben
ist.

in gnaden entbinden. Inmassen es auch also erfolge.
Denn nach Mitternacht hat er seine / nunmehr hinder-
lassene betrubte Widwe mit diesen Worten gesegnet:
Liebe Kunigunda / Ich danck dir von hertzen für deine
Trew / vnd so grosse mühe / die du mit mir gehabt. Du
hast dich mit mir ins Elend begeben / Schmach vnd als
lerley Verfolgung mit mir aufgestanden. Ich bitte
dich / verzeihe mir / vmb Gottes willen / das ich in meis-
ner so manchfaltiger Trübsal / offte gegen dir sehr wüna-
derlich gewest / vnd wegen meiner langwirichen schwach-
heit dir / vnd vnserm Sohn / nicht hab können rechte fürs-
stehen. Nu wird mich keine Verfolgung mehr in dies-
er Welt anrühren: Gott aber wird dich / vnd vnsern
Sohn versorgen. Für alle deine Mühe / vnd trew /
an mir bewiesen / wird dich Gott zwiefach segnen. Er
wird dirs gewislich vergelten an Leib vnd Seel / Amen.
Dis halten auch Mutter vnd Sohn (der doch damals
abwesend / vnd zu Leipzig seiner Studien halben ge-
west) für ihren hinterlassenen besten Reichthumb.

Nach dem er nu so ein feinen / Christlichen / ver-
nünftigen / gewünschten Abschied von seinem lieben
Weibe / vnd andern anwesenden Haußgenossen genos-
men / ist er darauff vmb zwey Uhr / in derselben Nacht /
Nemlich vorgestern (16. Martij) gegen dem Morgen /
im dritten Monat ober dz 67. Jar seines Alters / in was-
rer Erkenntnis vnd Anruffung des Sohns Gottes senfts-
tiglich / vnd ehe mans recht inne worden / wie ein Liecht
ausgangen / vnd also seine Seel in die Hande Gottes /
durch Christum / vnsern warhafftigen einigen Mittler
auffgegeben.

Darauff wir seiner seligen Leiche des mit Tode

am 11

iii 9

vers

verbliebenen Körpers/ heut am 18. Martij dieses 1600.
 Jahrs/ auff den Newerbaweten Gottesacker dieser Kir-
 chen vnd Gemein zu S. Bartholmeh/ mit einander ha-
 ben das Christliche Geleith gegeben / gleich wie vor
 sechs Jahren / eben auch am 18. Monatstage Martij/
 Anno Christi 1594. Sein liebes Töchterlein/ Sibyla
 la (wie auch droben gedacht) ein ganzes Jahr vor sei-
 ner Entledigung / welchem seinem liebsten Kinde er in
 der Historien von dem Cananeischen Weiblein / Matt.
 15. ein vberaus schön Epicedium hinterlassen/ auff dem
 Gottesacker allhie zu S. Niclas/ zur Erden Christlich
 bestetigt ist worden. Der Allmechtige/ Barmherzige/
 getreue Gott vnd Vater vnsers HERRN Jesu Chris-
 sti verleyhe ihnen beyderseits/ vnd allen Auserwehlten/
 ein fröliche Auferstehung / vnd vns aus Gnaden ein sel-
 lige nachfahre: Welches hiemit wir einander von Herz-
 zen zu wünschen/ vnd mitlerweil Widwe vnd Waisen/
 auch vnter vns selbs einander / gebürlich in acht zu neh-
 men/ mit Ehr/ Lieb/ Freundschaft / vnd allen Christli-
 chen Diensten einander zu begegnen / nicht allein als
 Menschen/ sondern viel mehr als Christen / vnd Glau-
 bensgenossen/ schuldig sind/ bis wir dort in der Gemein-
 schafft der H. Engel / vñ aller Auserwehlten Gottes in
 ewiger Frewd vñ Seligkeit beyssammen leben werden.
 Dazu vns allen/ semplich vnd besonder/ durch das ver-
 dienst vnsers einigen Heylands vñ Mitlers/ Christi Jesu
 / helffe die H. ewige Dreyfaltigkeit / Gott Vater /
 Sohn/ vñ H. Geist/ hochgepreist für vñ für in alle
 ewigkeit / Amen.

Gebet

Hebet zu der heili- gen Dreyfaltigkeit / vmb ein seliges Ende.

Allmechtiger / Ewiger / Barm-
herziger Gott vnd Vater / im Nahmen
vnd Vertrawen auff das thewre Ver-
dienst Jesu Christi / deines Eingebora-
nen Sohns / vnser getrewen Imma-
nuels vnd Heylandes / preisen wir deine
vnerschöpfliche güte vnd Gnad / dadurch wir allerley
Wolthaten / zu des Leibs vnd der Seelen Notturfft / er-
haltung / vnd Trost / alle Augenblick ganz mildiglich
von dir empfahen. Sönderlich aber / das wir deine Väs-
terliche gnedige Vorsorg auch hieraus eigentlich / vnd
fast augenscheinlich erkennen / das du vnsern lieben
Niedbrüder / vnd Nitschwester / die dir vertrawen /
vnd dich anrufen in der noth / auch in ihrem letzten En-
de gnad erzeigst / die bitterkeit des Todtes linderst / vnd
sie / als durch einen sanfften Schlaf zu dir versamlest.
Freyllich beweistu hiemit / das du mit vns armen Men-
schen / so fern wir von der Sünde zu dir / durch Chris-
tum deinen lieben Sohn / vns bekehren / nicht begerest
einzugehen ins ewige Gericht / sondern lessest deine vns
ermessliche Barmherzigkeit prangen wider das Gericht.
Barmherzig vnd gnedig bistu HERR / gedültig vnd
von grosser güte. Du handelst nicht mit vns nach vns-
fern

Pf. 50. v. 1.

Pf. 143. v. 2.

Jacob. 2. v. 13

Exo. 14 v. 8.

Pf. 103. v. 8.

10 12. 14.

fern Sünden / vnd vergiltest vns nicht nach vnser Miß-
 sethat. Sondern so ferne der Morgen ist vom Abend /
 lessestu vnser vbertrettung von vns sein. Denn du kenn-
 nest / was für ein Gemächte wir sind / Du gedencckest das
 ran / das wir Staub sind. Darumb bitten wir dich /
 Ah lieber HERR / vnd GOTT / hilff vns auch gnedig
 hindurch. Du hast aus Weisem Rath / nach deinem
 heiligen Wolgefallen / allen Menschen ihre zeit vnd Hiob. 14. v. 5.
 stunde gesetzt / wenn sie nicht allein ansahen / sondern
 auch auffhören sollen / in dieser Welt zu leben. Alles Sap. 11. v. 22.
 hastu mit Maß / Zahl / vnd Gewicht geordnet. Du wilt Pf. 55. v. 23.
 nicht / das die wir dir vertrauen / sollen ewiglich in vns
 ruhe sein / Sondern ob du vns wol vmb vnser Sünden
 willen mit einem Creuz nach dem andern / als mit einer Psa. 68. v. 20.
 Last der Trübsal beschwerest / so hilffstu vns doch auch. 21.
 Denn wir haben einen solchen Gott an dir / außer vnd
 ohne welchen kein Gott ist. Du beschwerest / vnd er- 1. Sam. 2. v. 6.
 leichterst. Du legest vns eine Last auff / aber du hilffst 7.
 vns auch. Du tödtest vnd machst lebendig / du führest
 in der Hellen Angst vnd wider heraus. Du machst
 Arm vnd Reich / Ernidrigst vnd erhöhst. Du lessest
 die Menschen sterben / vnd sprichst / Kompt wider Pf. 90. v. 3.
 Menschenkinder. Du versuchst vns auch nicht vber-
 menschlich. Denn du Gott bist getrew / der du vns
 nicht lessest versuchen vber vnser vermögen / sondern 1. Cor. 10. v.
 machest / das die versuchung so ein Ende gewinne / das 13.
 wirs mögen ertragen können. So erzeige dich doch
 auch Väterlich vnd gnedig / wenn vnser letztes Stünd-
 lein herzu nahen wird / vnd hilff / das als denn alle Tag Ies. 60. v. 19.
 vnser Leidens vnd leides ein Ende haben mögen / vnd 20. 21.

H

nimb

nimb vns auff in das Land der Lebendigen/da du HErr
wirst vnser / vnd aller Außerwehleten / Busfertigen /
Gleubigen Herzen / als Reichsgenossen vnd Mitberben
deines lieben Sohns / ewiges Liecht/ vnd Preise sein.
Denn wir sind der Zweig deiner Pflanzung / vnd das
Werck deiner Hende / in Christo Jesu / mit dir vnd
dem Heiligen Geist / wahren / immerlebendigen / All-
mechtigen / Ewigen **GOTT** / hochgelobe in ewigkeit /
A M E N.

D HERR Jesu Christe / Gottes vnd Mariæ
Sohn / du auferweltes Lamb Gottes / der du
darumb erschienen / vnd in die Welt kommen
bist / vnd für vnser Sünde/deinen Vater mit vns zu
versühnen / dich frey vnd gutwillig / als ein Opfer/hast
schlachten lassen / auff das du der Schlangen den Kopff
zertrettest / vnd des Teuffels Werck zerstörest / ausser
dir ist kein Weg / noch Wahrheit / noch Leben. Weise
vns HErr deinen Weg/das wir wandeln in deiner War-
heit. Erhalte vnser Herz bey dem einigen/ das wir deis-
nen Nahmen fürchten. Du getrewer Immanuel klag-
geste selbs/als sichs zu deinem vnschuldigen Tode auff
dieser Welt nahete / das deine Seel betrübe were. Deste
mehr hastu mitleiden mit vnser blödigkeit. Du warst
vnschuldig/ wir aber sind schuldig. Du hast zweyerley
Gehorsam bewiesen/ der Erste wehret noch / Nemlich
die Gleichförmigkeit nach Beyden Tafeln deis-
nes Gesetzes/ in völliher reiner Lieb an deiner mensche-
lichen Seel/ gegen Gott vnd dem Nehesten. Also was-
ren wir auch vor dem Fall / vnd du wilst vns durch die
Newes

Ioha. 1. v. 29.
36.

Pl. 26. v. 11.

Ioh. 12. v. 27.

Newegeburt / krafft deines H. Geistes / von tag zu tag
 wider in dasselbige Bild verkleinern / bis wir dir dort gar
 gleich werden. Den Gehorsam aber bis zum Tode /
 ja zum Tode am Creuze / hastu an vnser Stadt / vnd zu
 vnser Erlösung / die vergebung der Sünd / dz ist / die Ge-
 rechtigkeit / vns dadurch zu erlangen / vnd zu zurechnen /
 einmal geleistet / vnd es bedarffs nicht mehr. Denn mit
 diesem deinem einigen Opffer hastu in Ewigkeit vollendet
 alle die geheiligt werden. Sintemal wir wissen / das
 du von den Todten erwecket / hinfurt nicht stirbest. Der
 Todt wird hinfurt ober dich nicht herrschen. Denn dz
 du gestorben bist / das bistu der Sünden gestorben / zu
 einem mal / der Gerechte für die vngerechten / auff das
 du vns auffopferste / vnd bist getödt nach dem Fleisch.
 Das du aber lebest / das lebestu Gott / vnd also in ewig-
 keit.

2. Cor. 3. v. 18.

Phil. 2. v. 13.

Heb. 10. v. 14

Rom. 6. v. 9.

10.

1. Petr. 3. v. 18.

Hüff du getrewer lieber Heyland / das wir vns
 deines vnschuldige Leidens vnd Todts allezeit von her-
 zen trösten / vnd dir auch am letzten Stündlein vnser
 Lebens / in wahrem vertrauen auff dein verdienst / vn-
 sern Geist vnd Seel gern vnd mit freuden in deine hant
 de befehlen / vnd den Leichnam / als dein Weizenkörn-
 lein / auff deinen Acker einschen / vnd begraben lassen /
 zur ewigen Pflanzung / dir zum preiß / auff das wir in
 der Auferstehung dort mit dir vnd allen Außerwehleten
 ewiglich an Leib vnd Seel im Friede leben / vñ in vnver-

Ies. 61. v. 3.

1. Cor. 15. v.

42. 43.

weßlicher Herrlichkeit vnd krafft / dir mit dem Vas-
 ter / vnd heiligen Geist / Lob vnd Danck
 sagen mögen immerdar /

Amen.

H ij

H Gott

D Gott heiliger Geist / du warhaffteiger Tröster
 in aller noth / bleib vnd wohne allezeit in vnserm
 Herzen / vnd tröste vns sonderlich an vnserm
 letzten Ende. Laß vns nicht erschrecken vor dem Tode /
 wenn vnser Stündlein sich herzu nahen wird / sondern
 erinnere vns des Spruchs vnser lieben Heilands / das
 wie sein Tode / also auch vnser letztes Stündlein sey die
 verordnete Zeit vnserer verklarung. Laß vns / als vns
 sers lieben Heilandes aufferwelte Weizenkörnlein /
 vorm Grabe / als der furche des Gottesackers / nicht er-
 schrecken / auff das wir nicht bloß / vnd allein dahinden
 bleiben / sondern dort auch / sampt allen Aufferwehlten /
 frölich in vnserm Gott / angezogen mit Kleidern des
 Heyls / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit oberklei-
 det / zur ewigen Seligkeit aufferweckt / vnd zum Erbe
 der ewigen Herrlichkeit eingehen mögen. Laß vnser
 Seel immer eingebunden sein vnd bleiben im Bündlein
 der Lebendigen / bey dem HERRN vnserm Gott / das
 mit sie nicht / wie die Seele deiner Feinde / weggeschleu-
 tert werde mit der Schleuter des Gerichts. O du
 Geist des Lebens / vnd Brunquell des ewigen Liechts /
 erkünde in vnserm Herzen ein inbrünstige begirde des
 ewigen Lebens. Lehre vnd regiere vns / das / so bald es
 Gott also wol gefallen wird / aus diesem Jammerthal
 vnd Elend / da vnser köstlichste Tage nichts / denn mü-
 he vnd arbeit sind / vns abzufordern / wir zu gehorsam-
 men / mit allem willen / vnd auß herzen grunde berei-
 tet seyen / vnd ohne alle vngedult vnser Seele Gott /
 ihrem Schöpffer / vnd Erlöser / widergeben. Beware
 vns vnser vernunfft vnd Sinne / vnd erhalte vns bestens
 tiglich

Ioh. 12. v. 23.
 24.

Iesa. 61 v. 10.

2. Cor. 5. v. 4.

1. Sam. 25. v.
 29.

Pf. 84. v. 7.

Pf. 90. v. 10.

eiglich bey dem rechten Glauben vnd vertrauen auff dß
 einige Lamb Gottes/welchs der Welt Sunde tregt/das
 mit wir sein sanfft einschlassen / vnd im friede dahin
 fahren. Laß vns mit den Augen vnser Herrkens alle
 zeit Christum vnsern Heyland / welcher ist vmb vnser
 Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Ges
 rechtigkeit willen aufferweckt / in wahrem Glaubens
 anschawen / vnd leite vns durchs Warhafftige Lieche
 seines Erkentniß zum Hause des H E R R N ins
 ewige Paradiß. Laß vns folgen Gutes vnd
 Barmhertzigkeit / vnd bringe vns in die Hütten der E
 wigen Seligkeit / auff das wir mit allen Auserwehlten
 Heiligen Engeln/vnd Menschen/dich/sampt dem Va
 ter / vnd Sohn/wahren / einigen / immerlebendigen
 Gott/gleich in Herrligkeit vnd ewiger Majestet/
 loben vnd preisen für vnd für / ikt vnd
 immerdar/Amen.
 E N D E.

Luc.2. v. 29.
 30. 32.
 Rom.4.v.25

Pfal.23. v. 6.



H 3 IN



IN OBITU

REVERENDI
ET CLARISS. VI-
RI, PIETATE, DOCTRI-
NA, DIGNITATE, ATQUE HV-
manitate præstantis, Dn. IOHANNIS MA-
IORIS, S. Theologiæ Doctoris & Po-
ætæ L. C. versus Epitaphij,

*Scripti ab amicis, quorum suis cuiusq;
Versibus nomina sunt subscripta.*



Anno M. D. C.



Epitaphium

IOHANNIS MAIORIS,
THEOLOGICÆ D. ET POETÆ L. C.
quod ipse sibi viuo, fragilitatis humanæ
memor, paulò ante obitum suum
scripserat.



Onditur hac parua IOHAN-
NES MAIOR in urna,
Vates Christe tuus, præco Phi-
lippe tuus.

Nam Deus ac Virtus fuit illi carmen: & o-
mnes (suas.

Spes in te posuit CHRISTE benigne
Hinc mortem somnum, & finem putat esse
malorū:

Nam per te culpa facta litura sua est.

Commendat moriens sobolem tibi Christe re-
lictam,

Vitis ut hanc facias palmitis esse loco.

PRECA-

Precatio ad Christum.

Iolle humeris me Christe tuis, & suscipe fessum; (de malum.
Non vis, non ullum me trahat indum te mente feram, leuius fero quicquid acerbi est;

Sim fragilis, modò sit spes mihi firma tui.
Non timida gaudere fide fac pectus anhelum,
Quòd mea sit merito noxa piata tuo.
Nec metuenda mea censura sit aspera causa,
Cum sis assertor factus & umbra reis.
Perq; tuum precium genitor me crimine solvens
Nunc habeat justum, restituatq; sibi.
Multa tui in summo reverentia luceat actu,
Sobria vox, latus spiritus, equa fides.
Et cum lux oculis jam nulla hauritur, &
auris (num:

Non capit, aut reddit frigida lingua so-
Vis tua se presens & imago in pectore verset,
Ac animi flatum dextera fida leuet.
Charitori consors, & dulcis nate Iohannes,
Vos habeat cura tempus in omne Deus.


Et

*Et, bene si merui de vobis, lacryma cesset,
Grataq; pectoribus duret imago mei,
Tempus erit quo nos alio jungemur in orbe,
Et qui praemissi morte fuere sua,
Et, si qua est pietas, tumulto breve figite carmine;
Dormit in hac notus carmine MAIOR humo.*

Vaticinium Reverendi viri, Dn. M. Io-
hannis Matthesij.

*MAGNVS eris MAIOR, celebrans be-
nefacta bonorum:
MAXIMVS at, CHRISTVM sibi
tua MVSA canet.*

EPITAPHIVM.


 *Arus eras mihi, dum vixti, divine Po-
Nec tibi fucato carus amore fui. (eta:
Defuncti quo nunc solabor carmine manes?
Non opus: in DOMINI Spiritus ille sinu est.*

M. V Volfg. Amlingus Fr.

I

B. MA.


B. MANIBVS DN. D. IO.
HANN. MAIORIS, THEOLOGI
& Poetæ eximij.

 *Vondam magnus eras, illustris quã-
do Poeta (cum.
Crescebas magno fatus amore Du-
Verum maior eras, cruce pressus quando geme-
Gratia te instabilis deseruitq; Ducum. (bas,
Maximus in cælo iam gestis ante potentem
Agnum, immortalis nomine Maior ovans.*

Casp. Ulr.

E P I T A P H I V M

IN OBITVM D. IOHANNIS MA-
IORIS, Ioachimici, Poetæ Chri-
stianissimi.

 *Ac Maro Germanus, Maior, tumula-
tur in urnã,
Qui Ioachimiacis vallibus ortus erat.
Flete pia Musa, vestriq; in fata Poetæ
Fundite flebilibus carmina digna modis.
Ingenium vatis, quo non prestantius ullum,
Hoc meruit; Pietas hoc bene grata iubet.
Nam*

Nam qui grata Deo, scripsitq; salubria Musis,
Vivere qui multos post sua fata facit:
Promeruit magno celebrari carmine Major,
Donec erunt Musa, carmina donec erunt.
Nominis implevit mensuram Major, & ipse
Non minor, ob Musa dona, Marone fuit.
Hic canit arma virum, res regū, bella Latina,
Et meritò laudem, cur celebretur, habet.
Ille canit cœli numeroso carmine Regem,
Et pura in versu religione sapit.
Vt Maro Trojanos casus & fata recenset,
Et Graia fraudes quas struit arte Sinon:
Sic magni exuvijs, Major, vestite Poeta
Virgilij, Christi facta stupenda canis,
Sic Flacij technas, Fabri fallacia verba,
Et stolidi retegis dogmata falsa Papa.
Sic cineri, Luthere, tuo; sic, sancte Melanchthon
Manibus ipse tuis debita iusta facit.
Cedite Nasonis lasciva poemata, vatis
Et Lyrici cedant carmina, Major adest.
Cedite vos alij, pede qui crepit atis hiulco,
Qui meliora dedit carmina, Major adest.
Major adest, vatum ter maximus ille, perenni
Arida qui vatum pectora fonte replet.

*Fallor? an ipse stupet carmen Majoris Apollo,
Et palmam, dicit, me tribuente, feres?
Salve igitur Major, qui cælo digna profaris,
Et canis in versu nil nisi sancta tuo.
Tu decus eximium Musis, te carpere Momus
Quantumvis cupiat, nil nocuisse potest.
Livor, & in claros vesana calumnia vates,
Ut pereant, undas ad Phlegethontis eant.
Major, & egregij vates pro carmine laudem
Cœlicolas inter, quam meruere, ferant.
Ipsa sibi pretium est in terris Musa Poeta
Majoris, prohibens carmina sancta mori.*

Nicolaus Majus H.

A L I V D

IN OBITVM EIVSDEM MAIORIS
Poëtæ, eodem authore.



*Ac Maro Germanus, Major, qui
carmine Iovam
Pro Iove laudavit, contumulatur
humo.*

*Flet pietas, ridet livor, tristatur Apollo,
Manibus insultat dira Megara piis.*

Anso-

Ausonius Presul, cuius commenta retexit,
Scommata cum bruto fulmina dira iacit.
Flacius, & Staphylus, detrusi Ditis ad Orcum,
In famam vatis crimina ficta vomant;
Artifices fraudum, & Fabri de fece Gigantes
Affingant vati fanda nefanda pio;
Defunctum varijs scelerata calumnia technis
Obruat, & totum jam perijsse putet:
Major at aeterna capiens caelestia vita
Gaudia, jam fundit carmina grata Deo.
Atq; viros, qui Diis & Musis crimina dicunt,
Ceu feces terra, nullius assis habet.
Quin roseo Christi mundatus sanguine vivit,
Et nunc per caeli templa beatus agit.
Colloquiis, Luthere, tuis, dictisq; Melanchtho
Docte, tuis gaudens, carmina sancta canit.
Excipiunt vatem vates, huic jungere dextram
Quisq; studet, votis involitatq; piis.
Incipiunt vati lacryma manare per ora
Leticia, caeli dum bona tanta videt.
O quas tunc voces utringq; & carmina utringq;
Ante Deum, vatum sancta caterva canit!
O quibus alloquiis utringq; & carmine utringq;
Aeternum celebrant agmina sancta Deum!

Hic electorum circumstrepit undiq; cætus,
Et rogat in sacra religione statum,
Et dolet in peius doctrina sensa referri,
Hereticum technis, artificumq; dolis.
Fallor? an hic vatis vultus agnoscit & ora
Eius, qui primus laurea ferta tulit?
Ecce simul veniunt Camerarius atq; Sabinus,
Et cum Mycillo mox Eobanus adest.
Fallor? an hos sequitur Salani gloria ludi
Stigelius, suavi concomitante Rosa? (te
Quàm fluit his largo, quàm limpida divite fo-
Vena? quid his numeris dulcius esse potest?
Angelico plaudente choro, V Videbramus, &
Davidis Psalmos voce lyraq; canit. (isthic
Carminis hic nostri V Videbramus præses &
Iam virtute Dei, cur recreetur, habet. (autor,
Cujus ego gratâ veneror pia carmina mente,
Et præceptoris sum memor usq; mei.
Hic sunt Fabricius, vicinus & arte Siberus,
Alternis dantes carmina blanda modis.
Lottichius vatum flos fundit amabile carmen,
Cui stridor desit, cui nitor omnis inest.
Hic est Chesselius Graio Latioq; disertus
Carminis, Posselius cui comes esse cupit.
Dulcibus

Dulcibus hic dictis inter se sua via miscent
Colloquia, & Christi facta stupenda canunt.
Quid memorem reliquos purissima pectora vates
Transtulit ad caeli quos sacra templa Deus?
Fallor? an hos inter Major supereminet omnes,
Praclaros quantum Pegasus inter equos?
Nam Maro si docto meruit praconia fama
Carminibus; Majoris gloria maior erit.
Ille sub Aenea describens nomine regis
Officium, merito cur celebretur, habet.
Hic Major pietate, ducem te carmine Christi
Et canit, & pura religione sapit. (ronis:
Intereunt nunquam ceu carmina docta Ma-
Sic est Majoris nescia Musa mori.
Salve igitur Major, vatum flos inclyte salve,
Et tibi post cineres hoc breve carmen habe.
Est tibi parata quies, nos tristia tempora, sanctis
O utinam votis sint superanda, manent.
Tolle moram, pie Christe, nova quid premia vitæ,
Quid caeli differs gaudia? tolle moram.
Quando tui dabitur mihi copia, Christe, vidēdi,
Vt tecum in caelo glorificatus agam?
Nulla salus terris, videntur ut me lingua malorum
Lancinet, ac odiis hinc premat, inde dolis?

Me

*Me miserum! brevis est, & non hic vera vo-
luptas,*

*Sors tristis, mundus pessimus, hostis atrox.
Et nisi spes vitæ presentia damna futura
Leniret, vix me vivere posse putem.
Ergo veni iudex solio justissimus alto,
Christe, stat in reditum mens ad aperta tuū.
Terra vale, scelerum fex, & sentina malorū,
Nil mihi sit tecum: terra superba vale.
Terra vale, cælum justorum patria salve,
Cum Christo cupio vivere, terra vale.*

N. M. H.

*IN OBITVM
REVERENDI ET CLARISSIMI
VIRI, DN. IOHANNIS MAIORIS SACRAE
Theologiae Doctoris, Poëtae ingeniosissimi æque
ac facundissimi, &c.*

***N**iliaca, Isacide, quondam tellure relicta,
Cum Canai peterent arva beata soli:
Argentum, à Phariis, vestes, auriq; metalla,
Ceum reddenda illis, Mose iubente, petunt:
Usibus ut vasa injuste polluta profanis
Servirent vero rite dicata Deo.*

Sic

Sic Maior vates, Ioachimis vallibus ortus,
Afflatu gestans pectora plena Deo:
Veri ignara Dei, quæ turba improvida vatum,
Eloquij in falsos viribus usa Deos,
Munera profudit prædixit aurea vena,
Vanas in nugas ingeniosa meras:
Hæc velut injustis à possessoribus usus
In veros, repetens, transtulit, atq; pios.
Hinc Maro, fictitio, auditus laudare Iehovã
Pro Iove, Maioris carmine, sæpè fuit.
Hinc Naso fidei tractans pia dogmata sacra,
Dedidicit Veneris furtiva sonare Deæ.
Multum igitur debens Majori Musica pubes,
Iure in defuncti est officiosa rogos,
Ac velut ille viros meritis ac arte celebres
Vivere carminibus post sua fata facit:
Dignus & ipse cani pleno sic ore meretur,
Et magna Maior voce vocandus erat.
Hoc faciet, partes Majoris non sine laude
Eximia, Voitus, quem tenuisse patet.
Me ingemere, & somnum, & viridi sub ce-
spite terram
Vati optare levem, nec sine flore, sat est.

Iohan, Theopold.

K

EPI.

EPITAPHIVM.

R. IOHANNI MAIORI THEOLOGIAE DOCTORI, AC POETARVM
principi, à discipulo scriptum.



N regit hîc vili Maiorem cespite tellus,
Vatum de numero qui modò summus
erat,
Cuius si poscas ut molliter ossa quiescant,
Hospes amice, sat est: cætera morte vacant.

Balthasar Mencius Nimecensis
Saxo M. A. L. P.

IN OBITVM

IOHANNIS MAIORIS D.
Poëtarum principis.



MAIOR ubi cunctos excelluit arte Poetas,
Teutona quos dudum vidit, & ora vi-
det,
Non tulit ulterius Musarum præses Apollo,
Ne Divis maior sit quoq; MAIOR-HOMO,
Hinc nos exsuvias MAIORIS habemus inemptas,
Quas non Mortales, sed posuere Dii.

Ian. Georgius Hochstetterus
Francus P. L.

EPITA-

REVERENDI ET CLARISSIMI

VIRI, D. IOHANNIS MAIORIS, POE-

tae L. C. ac Poëtarum principis.



Vis canor hinc volucrum mulcentium que

stibus auras,

Qualem Memnonias edere fertur aves;

Qualis, ad Ismarij tumulum sine corpore vatis,

Bistona lugubri permeat arva sono?

Hac compositus humo cygnus post fata quiescit,

Plurima cui querula voce parenta avis,

Ante alias & docta modos philomela trecentos,

Æmulaque alternæ vocis alauda sonis;

Et mœstum fringilla canens, cognataque chloris,

Et velia, & dum pasta volucris opes,

Parva loquor: tumulum dant huic titulumque

forores

Aoniæ, quarum nuper alumnus erat,

Dum superum cecinit divino carmine laudes,

Virtutisque simul vexit ad astra decus.

Heu breve vita bonum, nec flos reparabilis ævi!

Ah dolor, ora loqui plus ave docta silent.

At crocicans superat corvus, strepit improbus

anser,

Et frigulat pluviae græcculus augur aquæ.

Sic rapiunt mala fata bonos, extendere vitam

Quæ gaudent urbis pestibus atque soli.

Gregorius Berlmanus.

EPI TAPHIVM.

Meritus calamo Vates ac voce diserta
MAIOR in hoc tandem condidit ossa solo.
Quæ dedit in lucem calamo monumenta
diserto,

Nunc præsens legit, & turba futura leget,
Gloria doctrinæ, pariterque modestia vitæ,
Rumores falsos invidiamque premit,
Omnia virtutis laus occupat, ite protervi,
Non locus est vestris morsibus, ite canes.
Parcite defuncto qui vivum odistis inertes,
Non est jam terris ille, sed astra colit,

Jeremias Colerus Guraviensis.

A L I V D.

Vi fuerim vis scire? sui cognomine MAIOR:
Quid nunc sim, cernis; nempè quod omnis homo est.
De me nostra vetat memorare modestiâ plura:
Cætera cognosces, cùm mea scripta leges,

Iohannes Maior Filius.

F I N I S.

Gregorius Bertramus.

No 2130.

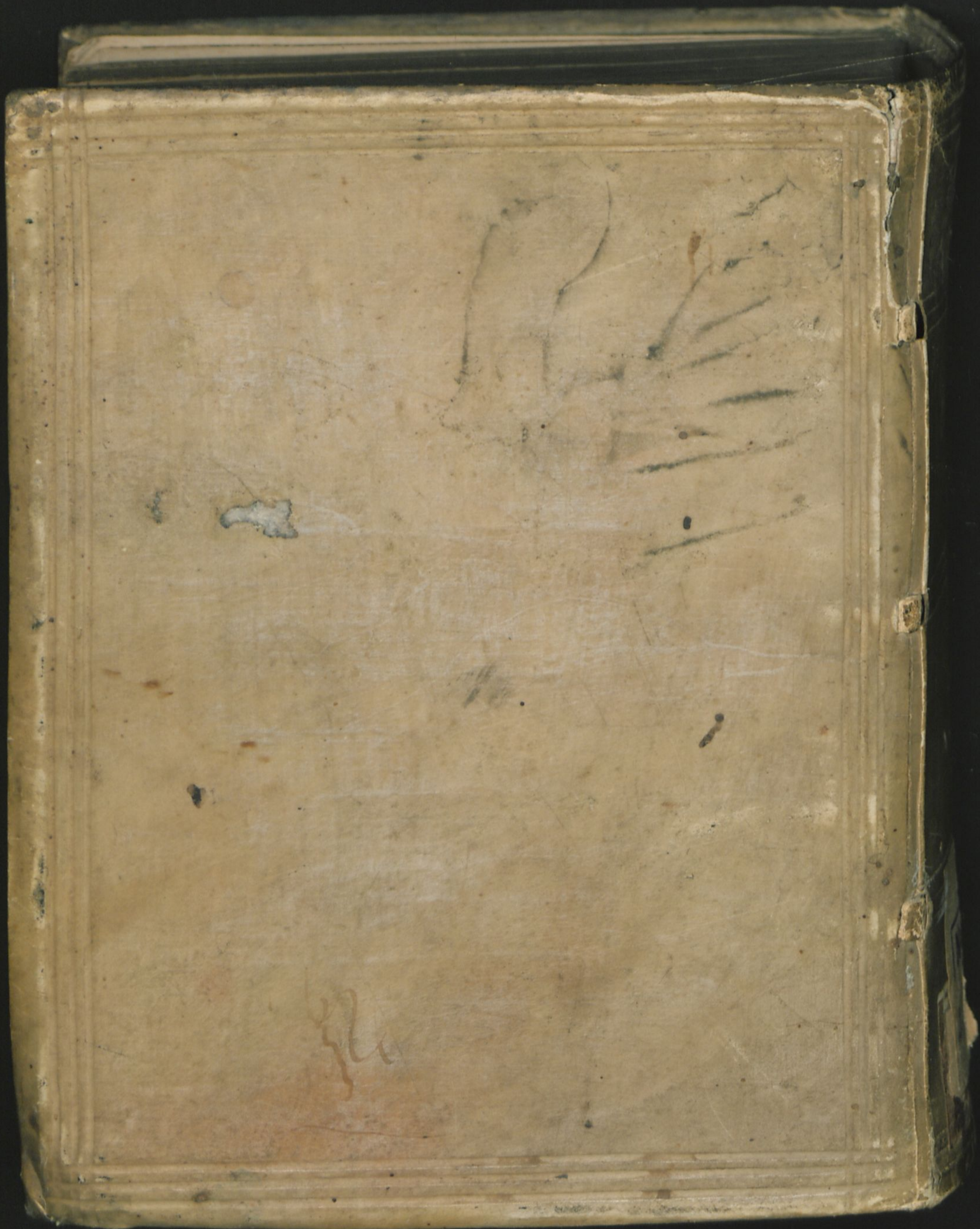
8

X 220749

Sb.

WOM

mt.





6.

Christliche Erklerung des Trost-
reichen Spruchs / Von dem Ed-
len Weizenkorn / etc.
Johann. 12.

Bev der seligen
Leiche des Hochgelarten / Für-
trefflichen / vnd Weltberühmbten Poeten /
D. IOHANNIS MAIORIS, &c
Welchen Gott / in wahrer Anruffung seines lie-
ben Sohns / Christi Jesu / vnsers einigen Hey-
lands / von dieser Welt sensstiglich abgefördert /
vnd alles seines Elends ganz gnedig entbunden
hat. 16. Martij. Am Palm Sonntag / früe /
vmb zwey vhr / Anno 1600.
zu Zerbst.

Geschehen daselbs / Dinstags hernach. 18.
Martij, zur Vesperzeit / in der Fürstlichen
Schloßkirchen zu S. Bartholmes.

Durch
M. V. Wolfgangum Amlingum.

Gedruckt bey Johann Schleichern.